

# Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Erscheint wöchentlich

Gegründet im Jahre 1877

Ein christliches Familienblatt

71. Jahrgang

Winnipeg, Manitoba, 10. November 1948

Nummer 44

## Was frag ich ...

Was frag ich nach gestern, was frag ich nach morgen,  
Wenn heute der göttliche Lebensstrom fließt,  
Ich will mich nicht grämen, ich will mich nicht sorgen,  
Weil heute die Gnade ja alle umschließt.

Das Gestern ist fort, verwehet, verjunken —  
Trug Freude und Leid der Unendlichkeit zu,  
Und sprühen vom Gestern herüber noch Funken,  
Das Heute der Gnade gibt Frieden und Ruh.

Und soll mich das Morgen drum tiefer bewegen?  
Die Hand, die so stark, die mich nimmermehr läßt,  
Sie hält auch für morgen bereit schon den Segen,  
Dum halt ich im Danken das Heute nur fest.

Heut will ich den Thron meines Gottes bestürmen,  
Nicht fragend, was gestern die Sehnsucht hintrug,  
Nicht fragend, ob morgen sich Wolken wohl türmen,  
Die Gnade reicht heute und das ist genug.

Charlotte Friede.

## Herr, lehre uns beten!

So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben,  
So werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch  
widerfahren. Johannes 15, 7.

Nicht alle Bitten, die wir vor Gott bringen, werden erhört. Das bringt uns oft in Anfechtung. Hat Gott mich vergessen? Will er mir nicht helfen? Zittert er? Mag er mich nicht? Immer wieder suchen wir den Grund bei Gott, als läge es an ihm, wenn wir nicht erhört werden. Aber Jesus sieht es anders. An den Menschen entscheidet es sich, ob Gott sie erhört oder nicht. Wo Gottes Wort einen Menschen gepackt hat, wo es ihn erfüllt, daß er nur noch daraus leben, darin stehen, darnach handeln kann, da geschieht keine Fehlbitte vor Gott. Da wird dann freilich auch anders und um andere Dinge gebetet, als wenn unser Beten bloß aus unfrem sündigen Bedürfnissen kommt. Wer Gottes Wort in sich trägt, wie den Sonnenschein, der alle Dinge in sein Licht taucht, der wird anders beten, als der in seinem Herzen nur die Welt mit ihren Sorgen hat. Wir werden ja auch etwas anderes wollen und begehnen, wenn Gottes Wort in uns lebt. Nicht bloß langes, sondern ewiges Leben, nicht bloß Geld, sondern unbegrenzlichen Reichtum, nicht bloß Glück, sondern Seligkeit, nicht bloß Gesundheit, sondern Auferstehung, nicht bloß da oder dort eine Hilfe, sondern Erlösung, nicht bloß einen baldigen Frieden, sondern daß sein Reich komme. „Und was ihr wollt, das wird euch widerfahren.“ Denn Gottes Verheißungen sind gewiß.

Wir wissen nicht, was wir bitten sollen, und wie es sich gebührt. Aber der Herr weiß, was wir bedürfen, ehe denn wir ihn bitten. Er kennt unsere wahre Not und unser wirkliches Bedürfnis. So möge denn er selbst unsere Seelen erleuchten mit seinem Geist. Wir aber bitten: „Herr, lehre uns beten.“

Dein Will geschieht, Herr Gott, zugleich  
Auf Erden, wie im Himmelreich.  
Gib uns Geduld in Leidenszeit,  
Gehorsam sein in Lieb und Leid;  
Wehr und steur allem Fleisch und Blut,  
Das wider deinen Willen tut.

## Der Sonntagschulkursus

Die Winkler Bibelschule gedenkt, so der Herr will, einen dreitägigen Sonntagschulkursus an der Bibelschule abzuhalten, und zwar in den Tagen vom 1. bis zum 3. Dezember 1. (Mittwoch, Donnerstag und Freitag). Zu den beiden letzten Tagen kommt der berühmte Sonntagschul-Organisator Rev. Harold E. Garner von Chicago, der mit speziellen Vorträgen für Sonntagschularbeiter dienen wird. Das ausführliche Programm soll in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift erscheinen. Alle Sonntagschulfreunde u. Lehrer sind zu dieser Zeit herzlich eingeladen.

## Einladungen:

Mit Gottes Hilfe sind wir nun so weit, daß wir in unsere neue Kirche, Ede Notre Dame u. Alverstone, Winnipeg, einziehen können. Sie ist in ihrem Kellergeschoß ausgebaut u. wir gedenken, für die erste Zeit darin unsere gottesdienstlichen Versammlungen zu haben. So Gott will, soll Sonntag, den 14. November, die Einweihung des neuen Gotteshauses stattfinden, und zwar vormittags, beginnend halb 11 Uhr und nachmittags Fortsetzung von 2 Uhr. Zur Teilnahme an diesem freudigen Ereignis wird hiermit allgemein freundlichst eingeladen.

Im Namen der Schönwieser Mennonitengemeinde,  
J. S. Enns.

Die Sonntagschulkonferenzleitung vom Winkler Sonntagschul-Distrikt ladet hiermit die Sonntagschularbeiter, sowie auch alle Freunde der Sonntagschule, zum 21. November nach Morden in die Berg-

thaler Kirche zu 2.15 Uhr nachmittags zu einer Sonntagschulkonferenz ein. Merke: Zum Winkler S. S. Distrikt gehören: Morden, Winkler, Rheinland, Elm Creek, Homewood und die Ortschaften, die sich in der Nähe der genannten Plätze befinden.

Leiter der Konferenz — Lehrer P. J. Schäfer.

### Programm.

1. Eröffnung von einem Bruder am Orte.
2. Lied vom Chor.
3. Gebicht von Rheinland.
4. Probelektion von Anna Friesen, Winkler.
5. Besprechung der Lektion, eingeleitet von P. M. Kempel.
6. Lied vom Chor.
7. Referat: „Das Feuer des Sonntagschullehrers“, von J. M. Pauls, Morden.
8. Gebicht von Blum Coulee.
9. Laufende Fragen.
10. Wahl eines Gliedes der Konferenzleitung.
11. Schluß.

Im Auftrage

P. M. Kempel.

## Zur Kenntnisnahme.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß Bruder J. J. Bärz von nun an Leiter der M. B. Gemeinde zu Sepburn, Sask., ist. Alle Korrespondenz in Angelegenheit dieser Gemeinde möchte man in Zukunft an J. J. Bärz, Sepburn, Sask., schicken.

Gemeinschreiber, G. G. Braun.

## Altester David Töws.

Wir wenden uns noch einmal an die Gemeinden mit der Bitte um Material zu einer Biographie des teuren Verstorbenen. Es ist wert, daß

Borne I. n. r.: Missionar und Lehrer B. Epp und Frau; Frau Wiens und Lehrer P. Wiens (deutsche Sprache); S. Friesen und G. Walzer, Prediger und Glieder der M.B.R.; Welt. Friesen und Frau, aus Henderson Nebraska; Frau Peters und leitender Lehrer C. C. Peters; Frau Franz und Lehrer und Missionar J. Franz. Hinten — die Schüler. (Bild von C. A. DeFehr erhalten.)

wir ihm die Liebe erzeigen. Wir haben zwar manches in der Board; schwerlich aber gibt's noch allerlei Einzelheiten aus seinem reichen Innen- und Arbeitsleben mitzuteilen. Es wird später viel des Fragens nach diesem Manne sein: erwünscht wäre daher ein recht vielseitiges Bild. Und das Andenken dieses Gerechten bleibe im Segen!

Man schreibe an:

Rev. J. J. Thiesen,  
443—3rd Ave., Saskatoon, Sask.

## M. C. C. — Freiwilliger Christlicher Dienst.

### Der Anfang.

Die Idee des Freiwilligen Dienstes ist nicht bloß etwas, das in dem M. C. C. - Büro ausgedacht und später den Kirchen zugehoben worden ist, sondern dies ist eine Form des Dienstes, die im Kleinen angefangen und durch Wachen und Ausdehnung zu der heutigen Größe gekommen ist. Während des letzten Krieges wurde zur freiwilligen Arbeit im Sommer aufgefördert. Es war dies ein freiwilliger Dienst, den die Frauen unserer Gesellschaft in den Hospitälern für Geisteskranken tun wollten. Dieser Dienst sollte ähnlich sein wie die Arbeit, die die Jungmannschaft tun muß. So ist der Freiwillige Dienst in den Herzen einer Gruppe entstanden, die dem Herrn dienen wollte. Sie fingen an einem Platz an, wo die Not am größten war: nämlich in den Hospitälern für Geisteskranken. Diese Arbeit ist jetzt ein Programm sowohl für Männer wie auch für Frauen geworden, und hat sich schon über den anfänglichen Rahmen hinaus entwickelt. Andere Zweige, außer in den Hospitälern, haben sich geöffnet und werden von Arbeitern des Freiwilligen Dienstes bedient.

Wir haben uns nun die Anfangsgeschichte des Freiwilligen Dienstes vorgeführt. Es ist damit aber noch nicht gesagt, daß die Idee als solche unbedingt eine gute ist. Wir müssen auch das Endziel, das der Dienst anstrebt, im Auge behalten.

### Der Zweck.

Der Zweck des Freiwilligen Dienstes ist die Ausdehnung unseres Zeugnisses als Christen. Das Ziel der Kirche ist wiederholt in der Bibel gegeben worden. Nirgends aber ist es so klar angedeutet wie in der Abkürzungsrede Jesu, da er zu seinen Jüngern sagte: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“ Dieses ist nicht eine Anordnung, worüber wir lange beraten und debattieren sollen, sondern ein Befehl, dem wir gehorchen müssen. Der Christ hat hier nicht zu wählen, sondern einfach die Pflicht zu erfüllen, die uns der Heiland selber gegeben hat. Damit ist nicht gesagt, daß jeder ein Missionar werden muß. Das Reich Gottes

verlangt, daß jeder Bürger dieses Reiches mit seiner Zeit und mit seinen Talenten dienen soll. Die Kirche braucht junge Menschen, die da willig sind, ihr ganzes Leben in den Dienst zu stellen, sei es in der Mission, in der Heimat, oder in fernen Ländern. Sie braucht Prediger u. Führer. Sie braucht aber auch völlig ergebene Laien, die Christus dienen, indem sie ihre Kräfte den alltäglichen Aufgaben widmen. Menschen, die wir auf keinem anderen Weg erreichen können, als daß wir mit ihnen in Anstalten und Industrien arbeiten. Somit wird durch diesen Freiwilligen Dienst unser Bekenntnis für den Herrn in Kreise hineingetragen, die man sonst nie erreichen könnte.

Der Dienst bekräftigt auch unser Zeugnis, welches von einer Gruppe immer stärker wirkt als vom Einzelnen. Ueber das Zeugnis des Einzelnen schreibt die Welt bald: „Der ist ein guter Mann“, und es bleibt dabei, aber das Zeugnis einer Gruppe ist durchschlagender und die Welt muß eingestehen, daß diese etwas besitzen, was ihr fehlt.

Ein weiterer Zweck des Freiwilligen Dienstes ist: dienen, und zwar in christlicher Weise. Im Neuen Testament ist es sehr klar zum Ausdruck gebracht, daß Jesus gekommen war zu dienen, und nicht bedient zu werden. Jesus sagt selber: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene.“

Mit Worten kann man unmöglich die traurige Lage von Millionen Menschen unseres Tages beschreiben. Es mangelt ihnen nicht bloß an Nahrung, Kleidung, Schutz und Heim, sondern das Tragische in ihrem Zustande ist, daß viele von ihnen keinen persönlichen Heiland kennen. Wenn wir die Freude, erlöst zu sein, erfahren und dem Herrn unser Leben geweiht haben, dann können wir ihren Notschrei nicht ignorieren. Wir tragen dann dieselbe Sorge für andere wie Jesus sie hatte; wir hegen das Verlangen, der Welt von diesem Jesus mitzuteilen und erzählen, was er für sie getan hat. „Gerettet sein, gibt Rettung“, sollte daher bei allen Christen praktisch zum Ausdruck kommen.

Es ist heutzutage sichtbar, daß viele Menschen dem Worte Gottes gegenüber taub sind. Sie entfernen sich, sobald Christi Namen genannt wird. Das einzige Mittel, diesen nahezutreten ist, ihnen christliche Liebe zu erzeugen. Die leitende amerikanische Nervenheilanstalt hat als ihr Motto: „Können wir nur lieben!“ Das können wir durch innige Gemeinschaft im Gebet mit dem, der die ewige Liebe ist. Eine Person schreibt von den Erfahrungen in dem freiwilligen Dienst in den Anstalten für Geisteskranken und

(Fortsetzung auf Seite 4—1)

## Nachrichten:

— Der tüchtige und populäre Premier von Manitoba, Hon. Stuart S. Garson, wird dem Rufe nach Ottawa folgen, wo er Justizminister im Dominion-Kabinett werden soll. Unter seiner geschickten Leitung bestand in Manitoba seit Jahren ein Koalitionskabinett.

— Das 200-Zoll große Spiegel-Teleskop auf Mount Palomar, Californien, das größte Auge der Welt, konnte solange noch nicht in richtigen Fokus eingestellt werden. Weil nun noch verschiedene technische Änderungen gemacht werden, wird man wohl vor Neujahr nicht den mit Spannung erwarteten ersten Blick in die Millionen Meilen des Weltalls tun können.

— Den ungeheuren Kriegskosten ist es zu verdanken, daß alle Mann in dieser Welt tief in Schulden steckt. Die Staatsschulden machen in England durchschnittlich auf jede Person \$2095 aus; in USA. — \$1830; in Kanada \$1365; in Belgien, \$684; in Australien \$845 ujm.

— Alle Piloten und anderes Personal der gewesenen deutschen Luftwaffe haben in der britischen Zone geheime Orden erhalten, sich nicht weiter als 18 Meilen von ihrem Wohnort zu entfernen, um im Notfall zur Verfügung zu stehen.

— Auf der Jahresversammlung der Mennoniten im Prästertal, B. C., wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Im kommenden Winter eine Wagonladung „Rum“ nach Deutschland zu schicken. Es sollen wie vorher Kleider gesammelt werden und auch getrocknetes Obst. In Uliver und Kelowna trocknet man viel Obst fürs Süßwerk.

Das neugewählte Prob. Komitee ist wie folgt:

Aron Löws, Vorsitzer auf 3 Jahre; M. A. Wiens, Schreiber auf 3 Jahre; S. M. Epp, Vize-Vorsitzer auf 2 Jahren; P. A. Klassen, Mitglied auf 2 Jahre; J. P. Löws, Kassierer auf 1 Jahr.

Die Begräbnisfeierlichkeiten für Dr. C. Henry Smith fanden am 21. Oktober in der Ersten Mennonitenkirche in Bluffton, Ohio, statt. Er war 73 Jahre alt und seit 1913 Professor am Bluffton College. Seine weitbekannten Bücher sind: „The Mennonites of America“, „The Coming of the Russian Mennonites“, „Menno Simons“, und „The Story of the Mennonites.“

— Die Brüdergemeinden von Reedley und Dinuba, Californien, und Zionsgemeinde der Krimer M. B. veranstaltete ein großes Schulfest für die Emanuel-Bibelschule, wobei die Kollekte \$12,000 ergab.

— Die kanadischen Mennoniten bei Villa Rica, Paraguay waren am 21. Oktober noch immer nicht auf ihrem Lande, aber der Gesundheitszustand hatte sich gebessert und das Sterben der Kinder hatte aufgehört.

— In Bineland, Ont., wurde vor 2 Wochen die 16jährige Tochter von Peter, Bobb's von einem Auto angefahren und getötet.

— Anna Leichröb, stammend aus Michelsdorf, Altkolonie, kam mit anderen für den Hausdienst bestimmten jungen Frauen aus Europa durch Winnipeg und fuhr nach Regina. Sie hat einen Onkel Heinrich Dück bei Blum Coulee, Man. (Information von J. Wieler, C. M. A.)

— Johann und Lena Dyk aus Curitiba, Brasilien landeten am 3. November in Winnipeg und führen zu Jakob J. Martens, Sanford, Man.

— Mary Fröse aus Sao Paulo, Brasilien, kam hier am 6. November an und fuhr zu ihrem Vater Johann M. Fröse, Gretna, Man.

— Mit der „Scythia“ fallen am 14. November in Quebec viele Immigranten landen, und S. A. Warkentin von der C. P. R. ist ihnen

(Fortsetzung auf Seite 4—3)



## Mennonitische Rundschau

Herausgeber:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD., WINNIPEG, MAN., CANADA.

Editor — S. F. Klassen.

Geschäftsführer — J. A. Reusfeld

Abonnementspreis: „Mennonitische Rundschau“ \$2.50 jährlich

„Christlicher Jugendfreund“ — 75c; zusammen \$3.00

Nach Europa: „Mennonitische Rundschau“ — \$3.00; zusammen — \$3.50

Alle Korrespondenz und Zahlungen sind zu adressieren an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.,  
672 Arlington Street., Winnipeg, Manitoba, Canada.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

## Mennonitische Flüchtlinge und wir.

(Vortrag von C. F. Klassen auf der Vierten Mennonitischen Weltkonferenz in Goshen/Newton am 3.—10. August 1948.)

(Schluß.)

Offiziell dürfen noch keine Reichsdeutschen auswandern. Diese Frage kann erst, so sagt man uns an maßgebenden Stellen, nach Abschluß der Friedensverhandlungen mit dem besiegten Deutschland entschieden werden. Diese Verhandlungen aber werden dauernd vom roten Totalitarismus sabotiert. Inzwischen steigert sich aber die Not der reichsdeutschen Mennoniten-Flüchtlinge. Das M. C. C. ist schon längere Zeit bemüht, einen Teil der Danziger Mennoniten-Flüchtlinge aus Dänemark nach Paraguay zu bringen. Da die Glieder mancher Danziger Flüchtlingsfamilien sich in der britischen Zone befinden und die Familien aus Dänemark, die sich für Paraguay gemeldet haben, nur dann dort aniedeln können, wenn diese Familienmitglieder aus Deutschland mitdürfen, so wandten wir uns an die britische Militärregierung mit der Bitte, diesen Splittern die Ausreise aus Deutschland zu gewähren. Wir stellten die erforderlichen Fragebogen vor und nach längerer Wartezeit haben wir nun die Ausreisegenehmigung für die meisten von ihnen bekommen. Nur etliche Fälle wurden abgelehnt.

Dieses ist ein spezieller Fall und bedeutet nicht, daß die Militärregierung ihre Stellung geändert hat. Sie ist dem M. C. C., dessen christlicher Liebesdienst durchaus wohlwollend beurteilt wird, entgegengekommen. Wir sind dafür natürlich sehr dankbar.

Dieses Sonderproblem löst zwar nicht das ganze Problem, zeigt aber vielleicht den Weg, wie es zu lösen wäre.

Die Mennoniten der gewesenen ostdeutschen Gemeinden befinden sich als Flüchtlinge heute hauptsächlich in der britischen, amerikanischen und russischen Zone und sind dort zerstreut. Sie können in dieser Zerstreuung schwer geistlich betreut werden. Manche ältere Gemeindeglieder werden gleichgültig, da Seelsorge nicht gepflegt und Gemeindegemeinschaft nicht geübt werden kann. Und viele junge Leute finden nicht den Weg in unsere Gemeinde, weil in der Zerstreuung auch die notwendigen vernachlässigt werden. Die Prediger, selbst Flüchtlinge, sind zwar willig, ihre Glieder zu betreuen, können aber wenig tun, da Transportschwierigkeiten und andere Hindernisse hemmend wirken. Die Währungsreform, an und für sich eine notwendige Maßnahme, hat manche Schichten der deutschen Bevölkerung, und darunter vor allen Dingen auch die Flüchtlinge, sehr hart getroffen. Diese Armen haben Obdach und alles andere unbewegliche und bewegliche Eigentum verloren und nun sind auch die letzten Ersparnisse hin.

Viele dieser reichsdeutschen Mennoniten-Flüchtlinge haben einen großen Wunsch: noch einmal von neuem anzufangen. Hat unsere große internationale Mennoniten-Familie da eine Aufgabe? Sehen vor allen anderen die Mennoniten von Nordamerika da eine Gelegenheit, im Namen Christi etwas zu tun?

Ich weiß, daß wir unter unseren Brüdern solche haben, die allerlei Einwendungen machen, wenn es sich um Hilfe in Deutschland handelt. Sie erinnern daran, daß unsere Brüder in Deutschland vom preußischen Militarismus angefaßt waren und dann auch seit 1933 zu sehr mit dem Nationalsozialismus des Dritten Reiches mitgingen und daß sie, selbst heute, wo alles das in Scherben liegt, manches doch zu rechtfertigen suchen und von einer Mitschuld wenig wissen wollen. Das stimmt in mancher Hinsicht. Aber, meine Brüder, wollen nicht zu hart urteilen. Nur wer die deutsche Geschichte kennt, nur wer die Verhältnisse in Deutschland aus ganz nächster Nähe gesehen, allseitig gesehen hat, sollte sich da ein Urteil erlauben. Andere gute Mennoniten weisen darauf hin, daß unsere Brüder in Deutschland eine wichtige mennonitische Sonderlehre nicht nur vernachlässigt, sondern bewußt aufgegeben haben: die Lehre von der Wehrlosigkeit. Stimmt. Aber ich fühle die Aufgabe, an dieser Stelle mitzuteilen (und Bruder S. S. Bender wird das bestätigen), daß wir gelegentlich mancher Besprechungen und Konferenzen, an denen wir Amerikaner und Kanadier in Deutschland teilnehmen durften, gefunden haben, daß ein Verlangen da ist, zurückzufinden zum Glauben der Väter. Sind wir bereit, ihnen hierin zu helfen? Gaben wir nordamerikanischen Mennoniten da eine Aufgabe? Wir Arbeiter in Deutschland haben es unseren deutschen Brüdern gesagt, daß sie jetzt durch diesen Zusammenbruch, durch dieses Durcheinander-geworfen-werden eine Gelegenheit haben werden, „ein Neues zu pflanzen“, neue Gemeinden auf dem alten biblischen und mennonitischen Grunde Jesus Christus aufzubauen. Sie können's aber nicht allein. Sind wir bereit, ihnen die starke Bruderhand zu reichen im Namen Christi? Nicht scharf zu urteilen, sondern brüderlich an das Erbe unserer Väter zu erinnern, das es nun auch in Deutschland neu zu erwerben gilt? Sind wir dazu bereit? Bruder S. S. Bender hat auf dem Gebiet eine gute Arbeit getan und wir wünschen, er könnte bald nach Deutschland zurückkehren, um diese Arbeit fortzusetzen.

Eine Umsiedlung von 5000 deutschen Mennoniten-Flüchtlingen wird viel Geld kosten. Ich frage nicht, ob wir's können. Die Frage hat der Herr für uns beantwortet, indem er uns mit irdischen Gütern reichlich segnete. Nicht, daß er uns reich werden ließ im landläufigen Sinne des Wortes, aber er gab uns mehr, als wir für den täglichen Bedarf nötig haben.

Wenn wir nun dazu bereit sind, dann wollen wir unser Mennoniten Central Committee beauftragen, diejenigen deutschen Mennoniten-Flüchtlinge zu einer neuen Heimat zu verhelfen, die dazu willig sind. Und dort, wo dieses dann sein wird, wollen wir ihnen auch helfen, neue Gemeinden zu bauen. Nicht als solche, die alles besser wissen, sondern als Brüder, die aus dem Schatz ihrer Kenntnis demütig im Namen Christi weitergeben. Dadurch werden unsere Gemeinden in Nordamerika selbst profitieren, das Bruderband, das die Mennoniten der Alten und der Neuen Welt umschlingen soll, wird kräftiger werden und das internationale Mennonitentum wird seiner Missionsaufgabe besser gerecht werden.

J. R. D. und wir.

Als wir im Jahre 1945 die Flüchtlingsarbeit in Europa aufnahmen, setzten wir uns auch bald mit dem Intergovernmental Committee on Refugees (J. C. C. R.) mit dem Hauptquartier in London in Verbindung. Es ließen sich mit Gottes Hilfe gute Beziehungen anbahnen, und als wir Anfangs 1947 die erste große Gruppe von 2305 Mennoniten-Flüchtlingen auf dem Schiff „Bolendam“ nach Paraguay nehmen durften, gelang es uns, nach längerem Bemühen, von J. C. C. R. eine Mithilfe von \$160.000 für den Transport zu bekommen.

Als dann diese Organisation von der neuen International Refugee Organization (I. R. O.) abgelöst wurde, blieben doch etliche der leitenden Personen im Amt, die wir kannten, und die sich zu unserer Arbeit wohlwollend verhielten. Mit diesen ließ sich dann eine wirkliche Kooperation herstellen, die für uns auch in materieller Beziehung von nicht geringer Bedeutung war und es heute noch ist. Unsere Kasse konnte eine große Summe der Transportkosten erspart werden, die für die eigentliche Ansiedlung in Paraguay verwendet werden konnte.

Im Jahre 1948 hat J. R. D. dann zwei weitere Transporte mit Mennoniten-Flüchtlingen von Deutschland nach Paraguay geschickt, 860 und 758 Personen, und uns zugesagt, noch eine dritte Gruppe von 860 Personen im Oktober d. J. dorthin zu transportieren.

Unsere Beziehungen zum Hauptquartier von J. R. D. in Genf sind

## Gemeinschaft.

Van R. Imberg.

Wenn wir nach dem höchsten Zweck unseres Lebens fragen, so lautet die Antwort durch Paulus:

„Wir sind berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn“ (1. Kor. 1, 9).

Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes, darin faßt sich die Zweckbestimmung unseres Lebens zusammen. Und wir werden Gottes Forderungen mit uns und damit unser Leben hier unten erst dann verstehen, wenn wir wissen, „daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten mitwirken“. Das Beste aber ist die Gemeinschaft des Sohnes Gottes.

Ehe wir weiterfahren, halten wir es für notwendig, zunächst die Frage abzuklären, was wir unter Gemeinschaft zu verstehen haben, was Gemeinschaft dem Wesen nach ist. Unsere Antwort lautet: Gemeinschaft bedeutet ein Sichberufen vom Herzen aus. Das heißt also, ein Verstehen im Innersten auf Grund der Gemeinschaft eines Lebens.

Wir können diese Erklärung illustrieren durch ein Wort des Herrn an seine Jünger. Es war kurz vor seinem Seingang zum Vater, als er ihnen sagte: „Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen“ (Joh. 16, 12).

Bestand nicht zwischen den Jüngern und ihrem Herrn eine wunderbare Gemeinschaft? Dürfte er ihnen nicht das Zeugnis ausstellen: „Ihr seid es, die bei mir ausgeharrt haben“? — Und doch, für das, was er ihnen über das Gesagte hinaus mitzuteilen hätte, haben sie kein

durchaus freundschaftlich. Es ist das nicht unser Verdienst, sondern allein Gnade von Gott, daß wir als kleine Organisation so viel Anerkennung finden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika steuern als Mitglied von J. R. D. auch finanziell am meisten bei, und das ist es besonders wichtig, daß auch die Beziehungen zwischen unserer Zentrale in Akron und dem J. R. D. = Büro in Washington so sehr gut sind. Natürlich haben wir unsere Schwierigkeiten, natürlich werden wir von manchen beneidet, natürlich gibt es mancherlei durchzukämpfen in der Peripherie, wo manche Unterbeamten „lieber die Ersten im Dorf sein wollen, als die Letzten in der Stadt“, aber das alles muß in einer großen Arbeit mit in Kauf genommen werden. Soviel ist jedoch absolut sicher: J. R. D. hat uns viel geholfen, und wer einmal die Geschichte unserer Flüchtlingsarbeit schreiben wird, wird J. R. D. ohne Frage einen bedeutenden Platz in dieser Geschichte einräumen müssen.

Der Leiter von J. R. D., Mr. W. Gallam Tuck, ist ein gottesfürchtiger Mann. Als ich ihn das letzte Mal, am 19. Juli, in Genf sprach und ihm für die erwiesene Hilfe dankte, sagte er unter anderem: „Ich fürchte, Sie seien gekommen, sich wegen dem Mißgeschick mit dem „Charlton Monarch“ zu beschweren, und nun kommen Sie, sich zu bedanken. Ich war so unruhig dieses Schiffes wegen, das doch fast 800 Mennoniten an Bord hatte und nicht weiter konnte; und als ich mit Wing Commander Junes darüber sprach, sagte mir dieser: Mr. Klassen hat gesagt, er sei durchaus nicht alarmiert. Die Flüchtlinge haben in Frau Elrieda Dyk eine tüchtige Begleiterin, und die Stimmung unter den Flüchtlingen ist gut. Die Gemeinden zu Hause und die Flüchtlinge auf dem Schiff beten und glauben, daß alles gut gehen wird. Die Mennoniten hätten ja vor anderthalb Jahren auch die große Gruppe ihrer Flüchtlinge aus Berlin herausgeholt, sagte mir Wing Commander Junes, deren Lage dort wirklich hoffnungslos war.“

Ich verließ das Kabinett von Mr. Tuck mit dem dankbaren Gefühl im Herzen, daß die Arbeit des M. C. C. wirklich ein Zeugnis für den Herrn ist. Diese Gnade Gottes hat mich gedemütigt. Er wolle uns auch weiter gnädig sein, damit in unserer Kooperation mit J. R. D., wie auch in der ganzen anderen Arbeit, der Name unseres Herrn und Meisters geehrt werde.

Ehe ich zum Schluß komme, möchte ich einen Gedanken äußern, der mir nun schon jahrelang auf dem Herzen liegt. Ich sehe die Zeit näher rücken, wo die rote Diktatur in Rußland von einem normalen Regime abgelöst werden und wo wir als M. C. C. dann wieder die Möglichkeit bekommen werden, unseren Mennoniten und anderen dort zu helfen, deren nun schon 30jährige Leidenszeit in den großen Konzentrationslagern der U. S. S. R. alles solange Dagebeweise weit in den Schatten stellt. Wenn ich daran denke, daß wir vielleicht bald die Möglichkeit haben werden, zu jenen, dem Tode geweihten, gehen zu dürfen, und sie dann werden auf den Weg zu ihren Angehörigen in Kanada, Paraguay oder U. S. A. bringen dürfen, wird mir's ganz warm in der Brust.

Wir wollen jetzt schon eine Vorarbeit tun für jene Zeit, indem wir die Flüchtlinge, wie auch die gewesenen Flüchtlinge und andere von den Unserigen bitten, die Namen und Anschriften ihrer verstreuten Angehörigen zu melden. In vielen Fällen wird man uns ja nur die Namen geben können, da ihr Aufenthalt vom R. R. B. D. geheimgehalten wird. Natürlich werden wir Namen und Anschriften sorgfältig aufbewahren.

In Rußland fing ja das M. C. C. vor 28 Jahren seine Hilfsstätigkeit an. Durch die Hilfe wurden damals tausende vom Hungertod gerettet. Dank dieser Hilfsarbeit wurde es damals auch möglich, die Abwanderung nach Kanada in die Wege zu leiten, die 21.000 Mennoniten aus Rußland zu einer neuen Heimat hier verhalf. In dieser großen Bewegung hat uns die Canadian Pacific Railway Company damals so weitgehend unterstützt, indem sie den größten Teil dieser Wanderer auf ihren Schiffen auf Kredit nach Kanada brachte. Die damals entstandene Schuld von fast 2 Millionen Dollar ist im Laufe der Jahre an die C. P. R. zurückgezahlt worden.

Seit jenen denkwürdigen Jahren, als die ersten Hilfsarbeiter des M. C. C. nach Rußland gingen, ist das M. C. C. gewachsen, hat durch seine Arbeit in 21 Ländern der Welt reichlich Erfahrung gesammelt und kann hoffentlich bald dorthin zurückkehren, wo es einmal seine Hilfsaktion anfang. Gott wolle in seiner Gnade und um seines Namens willen die Zeit der unbeschreiblichen Leiden unserer Glaubensgeschwister und Millionen anderer dort verkürzen und uns die Türen für eine Hilfsarbeit dort bald öffnen. Er kann.

Zum Schluß möchte ich an dieser Stelle alle gewesenen Flüchtlinge, die in U.S.A., Kanada und Paraguay eine neue Heimat gefunden haben, herzlich grüßen. Weiter möchte ich mich eines Auftrages entledigen: Die Flüchtlinge in Deutschland bestellen herzliche Grüße an diese Konferenz. Sie danken für Trost und Hilfe und bitten, ihrer auch weiter helfend zu gedenken. Bruder Peter Dyk und Frau, wie auch meine anderen Mitarbeiter alle, grüßen die Konferenz. Wir sind froh in der Arbeit und sind Gott dankbar, daß wir einen bescheidenen Teil haben dürfen in dem großen Werk, das unsere nordamerikanischen Gemeinden im Auslande tun. Unser tägliches Gebet ist, daß unser Vater im Himmel unsere Gemeinden segnen, ihnen die Gebefreudigkeit erhalten und uns alle tüchtig machen wolle, die Arbeit so zu tun, wie er es von uns erwartet, nämlich: **I n M a n e n C h r i s t i**.

Fassungsvermögen; sie können es nicht verstehen. So muß unser Herr Jesus Christus ihnen gegenüber schweigen. Er ist mit ihnen an die Grenzen der Gemeinschaft gekommen. Und ehe ihnen nicht ein neues Leben und mit dem neuen Leben ein neues Fassungsvermögen gegeben wird, kann er sich ihnen nicht so offenbaren, wie er es möchte. Darum läßt er sie wissen: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten“. Noch hatten die Jünger den Heiligen Geist nicht empfangen, „denn noch war Jesus Christus nicht erhöht“ (Joh. 7, 39). Darin lag der Grund, daß sie ihren Herrn nicht verstanden, daß ihr Verstehen gehemmt und ihre Gemeinschaft begrenzt war. Wie anders später Paulus in 1. Kor. 2, 15, wenn er sagt: „Der Geistes-mensch erforscht alle Dinge.“

Gemeinschaft ist daher im wesentlichen ein Sichberufen im Innersten, auf Grund eines gemeinsamen Lebens.

Da nun aber dieses Leben ein himmlisches Leben ist, Leben, das durch den Tod und die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi uns zugänglich geworden ist, darum muß das Kreuz und die „überwältigende Größe seiner Macht“ in uns wirksam werden, damit der Heilige Geist solches Leben in uns zu gestalten vermag. Das Kreuz: denn in dem Leben aus Auferstehung ist für unser eigenes Selbst kein Raum mehr; die Kraft Gottes: damit Gemeinschaft zu einem korporativen Ausdruck für Christus werde, als sein Leib, als die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt“ (Eph. 1, 22).

## Ein Geheimnis in bezug auf Gemeinschaft.

Wenn wir Gemeinschaft so verstanden haben als ein Sichberufen im Innersten auf Grund eines gemeinsamen Lebens, das niemand anders ist als Christus selbst, an dem wir Anteil erlangt haben (Eph. 1, 11), dann verstehen wir auch, warum Gemeinschaft solchen Kampf bereitet.

Wie oft stehen wir in Fragen der Gemeinschaft wie vor einem Rätsel. Wir können andere ihre Wiedergeburt nicht abspreschen, denn wir sehen, wenn vielleicht auch nur gelegentlich, deutliche Spuren einer Wirksamkeit des Geistes Gottes in ihnen. Und doch will es zu keiner wirklichen wirksamen Gemeinschaft mit ihnen kommen. Der Grund dafür liegt darin, daß Gemeinschaft untereinander abhängt von dem Maße Christi in uns.

Wo ungekreuztes Wesen festgehalten wird, wo Seelisches mit-schwingen oder sich gar breit machen darf, wo man dem Fleische in seinen Begierden oder gar den Ansprüchen der Welt Rechnung trägt, da ist Christus gehemmt, da bleibt die Wirksamkeit seines Lebens eingeschränkt, und die Folge davon ist ein Verjagen der Gemeinschaft. Das Leben, das uns in Christo gegeben ist, kann nicht funktionieren. Es ist, wie wenn ein Stauwehr den Strom am Fließen hindert; das zurückgebaumte Wasser aber verwandelt den festen Boden in schlüpfrigen Grund.

Man hat gut reden, daß Christen miteinander auskommen müßten; als ob die Fähigkeit, Unrecht zu leiden, alles wäre. Was der Herr sucht, ist Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Wenn wir im Heiligen Geist Gemeinschaft haben, wenn wir „durch den Geist die Geschäfte des Fleisches töten“ und in dem Leben wandeln, das Christus ist, dann wird unsere Gemeinschaft eine völlige sein. Nie aber kann es zu einer völligen Gemeinschaft kommen, solange wir uns selber suchen, oder solange wir durch Mangel an Erkenntnis trotz der Größe unserer Berufung „Unmündige“ bleiben, „kleine Kinder in Christo“, denen man „Milch“ geben muß, da sie „feste Speise“ nicht ertragen können.

Weil Gemeinschaft, wo immer sie vorhanden ist, die Bezeugung des einen Lebens ist, das Christus heißt, darum kann solche Gemeinschaft durch keine äußeren Mittel gemacht und durch keine irdischen Zwecke gefördert werden. Die Gemeinschaft des Sohnes Gottes ist das Werk des Heiligen Geistes, der auf Grund des Kreuzes die zusammenschließt, die in der Auferstehung Jesu Christi eine neue Schöpfung geworden sind. Die Gemeinschaft des Sohnes Gottes ist uns geschenkt, um immer völliger „zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung“. D. h. der Zweck der Gemeinschaft, zu der wir berufen sind, besteht in einer immer völligeren Erkenntnis dessen, in dem „die Fülle der Gottheit wohnt“.

Der Ausdruck solcher Gemeinschaft aber ist — in Liebe. Liebe ist das Wesen der Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes. Und es gibt keine Auferbauung des Leibes Jesu Christi, es ist kein Wachstum der Glieder denkbar außer in der Liebe (Eph. 4, 16). Die Liebe aber, die das Wesen der Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes ist, ist nicht sentimentalität, besteht nicht in der Gefühlsmäßigkeit seelischer Stimmungen, wie sie dem natürlichen Menschen eigen sind. Die Liebe Gottes hat zwei Kennzeichen, die sich von aller menschlichen Liebe unterscheiden. Die Liebe Gottes ist „größer als unser eigenes Herz“.

Soannes schreibt im ersten Brief, Kapitel 3, 20: „Wenn unser Herz uns verdammt, so wissen wir, daß Gott größer ist als unser Herz und weiß alle Dinge.“

Wie haben wir geirrt! Was haben wir uns selbst für dunkle Stunden bereitet dadurch, daß wir unser eigenes Herz zum Maßstab machten für das Herz und die Liebe Gottes! Wir fehlten, und unser Herz verdammt uns. Weil aber unser Herz uns verdammt, darum glaubten wir uns von Gott gerichtet, verloren die Freimütigkeit vor unserem Vater und zogen uns in das Dunkel unserer Betrübnis über uns selbst zurück. Torheit über Torheit. Gott ist anders als wir sind; Gottes Liebe eine andere als die unsere; Gottes Herz ist größer als unser Herz. Wie oft haben wir Gott Unrecht getan und uns selbst gequält. Wie oft haben wir Gott so klein gemacht, wie wir es sind, und wie



lange Zeit hat es gebraucht, bis daß wir zu einer neuen und völlig anderen Erkenntnis der Größe seiner Liebe durchbrachen.

Gewiß, wir haben oft gesagt: „Gott ist Liebe“, und haben doch nicht gewußt, daß diese Liebe unermesslich und unwandelbar ist. Ja, unwandelbar, denn was wäre eine Liebe ohne Treue! So oft wir uns von unserem Gott abwandten, sei es, daß wir, von der Lust und der Welt gelockt, ihn aus den Augen verloren, oder sonst untreu wurden — er selbst blieb sich und damit auch uns treu. Denn so oft wir auch zurückkamen, nicht nur enttäuscht, als von der Sünde Betroffene, sondern auch voll Scham über uns selbst, daß wir den Vater so betäubt hatten, — wir fanden ihn immer unverändert. Wir fanden ihn genau so, wie wir ihn verlassen hatten, nur von tieferem Mitleid zu uns bewegt, von größerer Sorge erfüllt über die Schwere unserer eigenen Wege, und immer bereit, uns zu küssen und uns das Wort zuzurufen, in dem sich alle seine Treue und seine Liebe zusammenfindet: „Mein Sohn...“ (Luk. 15).

Wie weit wir von Gott abgefallen sind, das kommt uns erst zum Bewußtsein, wenn uns an der eigenen Untreue die Treue Gottes groß wird, wenn wir, im Gegenjag zu unserer Lieblosigkeit, die Unermesslichkeit seiner Liebe erfahren. Es gibt keine größere Kraft als die der Liebe. Und mit nichts vermag uns unser Gott mehr zu demütigen, durch nichts hat er uns so überwunden, als durch die Größe seiner Liebe, als durch die Unveränderlichkeit, mit der er uns trenn bleibt, denn: „Wenn wir untreu sind, so bleibt er treu, er kann sich selbst nicht verleugnen“.

Alle Furcht ist vom Teufel; „denn Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, daß wir uns abermals fürchten müßten, sondern einen Geist der Kraft und der Liebe und der Selbstbeherrschung“ (2. Tim. 1, 7). „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht macht Pein“ (1. Joh. 4, 18).

Das ist die Gemeinschaft, zu der wir berufen sind; Gemeinschaft, die ein Verstehen im Innersten bedeutet, auf Grund der Gemeinschaft eines Lebens. Dieses Leben aber ist das Leben Gottes selbst; das Leben, das Liebe ist.

Begreifen wir nun, warum Gemeinschaft etwas unfassbar Herrliches ist; warum Menschen alles hingegen haben, damit solche Gemeinschaft möglich sei? Und andererseits, daß solche Gemeinschaft nur da sein kann, wo das Kreuz kein Werk getan, wo das Ich abgetan, Selbstsucht gerichtet und Jesus Christus zum Inhalt eines erneuerten Herzens geworden ist.

Gemeinschaft ist eben nichts Neuerliches, kein Nebeneinander und Miteinander. Gemeinschaft bedeutet ein Eingewordensein im Innersten: ein Leben, ein Geist, eine Liebe, ein Herz und ein Haupt: Jesus Christus.

Zu solcher Gemeinschaft kommt es nicht von heute auf morgen. Zur Gemeinschaft müssen wir erzogen werden. Solche Erziehung bringt uns Leiden. Wir leiden an uns selbst. Wir leiden an der Welt. Und je mehr wir in der Schule der Leiden geläutert worden sind, fangen wir an zu leiden am Zustand der Gemeinde Jesu Christi. Laßt uns nicht vergessen, daß wir einander nur in den Dingen helfen können, in denen wir selber gelitten haben. Von unserem Herrn Jesus Christus heißt es: „Worin er selbst gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden“ (Hebr. 2, 18). Und Paulus sagt: „Gelobet sei Gott, der uns tröstet in aller Trübsal, auf daß wir trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, damit wir selbst von Gott getröstet werden“ (2. Kor. 1, 3—4). Was nicht den Stempel der Leiden trägt, bleibt Theorie. Trost, der sich als Trost, und Hilfe, die sich als Hilfe erweisen sollen, müssen durch Leiden erprobt worden sein. Denn was den Worten Kraft und Nachdruck verleiht, sind unsere Leiden um Christi willen.

Ob es uns allezeit bewußt ist, daß die Gemeinschaft, zu der wir berufen sind, die Gemeinschaft mit dem ist, der „nicht von der Welt war“, und der „keinen Gefallen an sich selber hatte“? Das führt uns aufs neue zum Kreuz. Denn bis nicht das Kreuz ein ganzes Werk in uns getan, solange wir nicht das Kreuz

als das Ende unserer selbst erkannt und angenommen haben, kann die Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus nicht völlig sein, und wird daher unsere Gemeinschaft untereinander verjagen.

Keinen Gefallen mehr an sich selber haben... Wenn wir dahin gekommen sind, dann öffnet sich uns eine weite Tür der Gemeinschaft mit andern, denn darin besteht der Sinn und darin äußert sich die Kraft der Gemeinschaft, daß wir da sein dürfen und da sein wollen für andere, daß unser eigenes Leben uns nur dazu dient, um es in Liebe einzusetzen für andere.

Die Gemeinschaft, die Christus mit dem Vater, und die den Vater mit dem Sohne im Heiligen Geiste verband, galt einem Zweck: der Erlösung der Welt. Dann werden wir den Zweck der Gemeinschaft, zu der wir berufen sind, begriffen haben, wenn uns das Opfer zu einer Selbstverständlichkeit geworden sein wird, wenn wir wissen, daß Gemeinschaft Gelegenheit bedeutet, sich hinzugeben, um durch gemeinsame Eingabe, durch höchste Opferbereitschaft und Opferwilligkeit die Selbstlosigkeit der Liebe Gottes, unseres Vaters, kundzutun. Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes bedeutet Gemeinschaft mit dem Vater Gottes, Gemeinschaft in selbstloser, barmherziger Liebe. „Daran soll jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt“ (Joh. 13, 35). Der Größte unter euch soll euer Diener sein“ (Matth. 23, 11).

## Bericht

vom provinzialen Hilfskomitee in B. C. auf der Jahresversammlung am 16. Oktober 1948.

Liebe Brüder:

Das dritte Arbeitsjahr unseres provinzialen Hilfswerkes in B. C. ist vergangen und viele Tage kostbarer Zeit, unserer Zeit, in welcher wir wirken sollten, sind dahin. Wir stehen nun heute still und schauen zurück. Manches durfte in diesen Tagen durch u. mit Gottes Hilfe getan werden. Ob wir immer unsere Zeit richtig haben zu werten verstanden, ist wohl kaum anzunehmen. Das tut uns leid, aber wenn wir den Arbeitsbericht vom vorigen Jahre mit dem dieses Jahres vergleichen, dann werden wir doch sehr dankbar gestimmt. Der vorjährige Bericht sprach mehr von Arbeit und Hoffnung. Zwar konnten wir damals dankbar feststellen, daß wir schon in persönlichen Kontakt mit unseren lieben Flüchtlingen gekommen seien, aber die Sache der ganzen Immigration nach Kanada war doch noch sehr weitaufwendig. Es waren noch nur 18 Flüchtlinge unter uns und das nach zweijähriger schwerer Arbeit hier, wie auch der Brüder im M. C. C. drüben. Wir sagten uns aber, die Sache sei des Herrn und unser Anteil daran sei Gebet und Arbeit. Wenn wir uns nun heute den Erfolg vorführen werden, dann überwältigt uns die Güte und Gnade unseres Vaters im Himmel. Ihm sei die Ehre allein! Schauen wir uns die einzelnen Zweige unseres Hilfswerkes einmal näher an.

1. Immigration. 815 unserer lieben Flüchtlinge sind unter uns. Für alle ist das volle Reisegeld bei der Regierung bezahlt. Manche dieser lieben Immigranten haben auch schon das volle Geld zurückgezahlt. Es stehen schon sogar einige auf eigenen Füßen und haben ein eigenes Heim. Andere planen, sich solches nächstens zu erwerben.

Für noch zirka 715 haben wir die Einreiseerlaubnis und wir hoffen, daß das gute Verhältnis zwischen uns und der lokalen Immigrationsbehörde uns erhalten bleibt. Der Herr gab uns in B. C. die besondere Freude, daß wir der in China gestrandeten Gruppe die Netterhand reichen durften, und heute wissen wir nur noch von einem mennonitischen Flüchtling dort. Die Rettungsarbeit in dieser Hinsicht geht weiter und mit Gottes Hilfe kann in Zukunft noch manch zerstücktes Familienband wieder geknüpft werden. Das Suchen und Arbeiten auf der Linie der Immigration darf nicht aufhören. Wenn die ganze Arbeit auch sehr umständlich gemacht worden ist, wegen der Gefahr, unlautere Elemente ins Land zu bekommen, so müssen wir hier doch dankbar feststellen, daß unsere Regierung uns sehr entgegenkommt. Sie erlaubt heute schon den eben angekommenen Immigranten, für ihre zurückgebliebenen An-

gehörigen einzureichen, und wir können schon Erfolge in dieser Hinsicht feststellen. Wofür wir noch sehr dankbar sind, ist die Tatsache, daß zwischen den Immigranten und den Verwandten hier durchweg ein sehr gutes Verhältnis besteht. Gott sei Dank für jeden einzelnen der Geretteten, und auch für jeden, der an dieser Rettungsarbeit so aktive Teil nahm.

2. Kleiderhilfe. Wie vorher durften wir auch im vorigen Winter wieder manch ein Kleidungsstück an Bedürftige in der Welt schicken. Im ganzen waren es 10,789 Pfund. Diese Sendungen gehen von uns an das Westliche Hilfswerk in Winnipeg und von da, wie das M. C. C. bestimmt. Der Wert dieser Kleider sendungen dürfte mit \$19,959 nicht zu hoch berechnet sein.

3. Produktenspenden. Auch durften wir wieder einen Wagon Fleisch und Fette durch das M. C. C. an die Hungrigen nach Europa schicken. Im ganzen waren es zirka 30,414 Pfund im Werte von \$14-281.80. Es waren 25,296 Pfund Fleisch, 2232 Pfund Fette, 2724 Pfund getrocknetes Obst und 644 Pfund Bohnen. Die Arbeit wurde wieder gemeinsam getan.

4. Pakete-Hilfe. Ueber diese Art der Hilfe haben wir in diesem Jahre nicht eine genaue Uebersicht. Weil die Care-Pakete so sehr langsam gehen, schlugen wir private Wege ein und empfahlen so zu schicken. Wir haben aber doch für \$2000 Pakete durch unser Büro nach Deutschland geschickt. Diese Arbeit wird auch weiter getan.

5. Paraguay-Hilfe. War das ein Denken und Grübeln und Planen und Forschen, bis wir endlich diese Hilfe auf den Weg gebracht hatten. Die Sache war neu, die Wege mußten gesucht werden. Aber es ging und das M. C. C. sagte sogar, es habe B. C. schnell gegangen. Da

Privatzahlungen für Immigranten .....	\$176 884.67
Wert der Kleiderammlungen .....	19 959.00
Wert der Schwären .....	14 281.80
Wert der Pakete .....	2 000.00
Wert der Paraguay - Sammlung .....	3 766.00
Geld nach Paraguay .....	4 468.00
Für Friesland-Hochschule .....	604.00
Für Paraguay noch in Kasse .....	464.11
Monatliche Hilfswerk - Kollekten .....	25 677.92
Eingekommen für die Fondskasse .....	8 569.68
Im ganzen für 1948 .....	\$256 675.18

war aber der alles richtig leitende himmlische Vater dahinter, denn bald nach dem Abschieden kam die große Flut in B. C. 18,460 Pfd. Gerätschaft gingen von B. C. ab an unsere Geschwister in Paraguay. Die Sendung ist dort, ob aber schon verteilt, wissen wir nicht. Möge der Herr die Sendung segnen. Den Wert dieser Sendung hatten wir sehr niedrig berechnet: \$3766.

Dann haben wir dürfen durch unser Büro \$1864 in amerikanischem Gelde an Einzelpersonen nach Paraguay schicken, \$2604 für allgemeine Hilfe und \$604 für die Hochschule in Friesland. Vieles ist persönlich geschickt, was nicht durch unsere Brüder gegangen ist und der Herr wird beides segnen.

6. Monatliche Kollekten fürs Hilfswerk. Mit der Möglichkeit der direkten Hilfe an persönliche Verwandte haben sich die Kollekten in diesem Jahre etwas verringert. Während wir im vorigen Jahre \$28,975 an das Westliche Hilfswerk schickten, haben wir in diesem Jahre im ganzen nur \$25,677 sammeln können. Davon wurden, laut Beschluß der vorjährigen Jahresversammlung \$11,794.05 für unsere Immigrantenfonds - Kasse zurückgehalten und \$13,883.87 dem Westlichen Hilfswerk geschickt. Von diesem Gelde haben wir dann während der großen Flut \$1000 den „B. C. Flood Fund“ überwiesen und \$5000 den drei Gemeinden, die so schwer betroffen waren, zum Zurechtbauen ihrer Gotteshäuser und Auffüllung ihrer Armenkassen geschenkt. War das eine Ueberraschung, in unserer Arbeit, die Flut! Vor der Gewalt der Elemente standen wir alle ratlos und machtlos da. Hatte der große Gott uns solange gebraucht, ändern zu helfen, so zeigte er uns hier unsere so sehr große Abhängigkeit von ihm und vom Nächsten. Ach, daß wir diese Lektion doch nie in B. C. vergessen möchten! Wie waren unsere Herzen so angsterfüllt, was alles geschehen könnte! Und wie viele unserer Lieben verloren, wenn auch nur temporär, ihre Heime und viel mehr dazu. Fast ein Drittel unserer Mennoniten in B. C. wurden betroffen und waren auf Hilfe anderer angewiesen. Und uns ist der kleine Anteil, den wir am Wiederaufbau

der verlorenen Heime haben (\$6-000) nicht leid. — Wie haben wir den Brüdern in den andern Provinzen in unseren Herzen gedankt, daß sie unsere ankommenden Immigranten bei sich aufnahmen und eine Zeitlang behielten, daß die Board und das M. C. C. die Reisezahlungen für die Immigranten, welche nach Sardis und Matsqui kamen, übernahm, daß das M. C. C. uns weitere Hilfe versprach. Wir sollten den Dank auch öffentlich bekunden. Wohl tut das Rote Kreuz und die Regierung Großes an den Betroffenen, was aber brüderliche Liebe tut und tun kann, daß zeigen uns die Dankbriefe der drei Gemeinden an uns. Nicht die großen Summen Geldes sind es in diesem Falle, sondern die brüderliche Willigkeit, mittragen zu wollen.

7. Unsere Fondskasse. Der Gedanke der Fondskasse für Immigration war wirklich ein glücklicher. Wir sind dadurch in der Lage gewesen, manch einem, dessen Verwandten unverbessert kamen, auszuweichen. Auch haben die Fürsorgekomitees gute Arbeit getan und mancher konnte dank der Fondskasse die Applikation für seine Verwandten wagen. In diesem Jahre ist schon nicht viel neues Geld in diese Kasse geflossen: zirka \$8,569.68. Aber mancher, der die Hilfe aus dieser Kasse bekam, hat das Geld schon zurückgezahlt, und das ist recht so. Dann kam der Nächste Hilfe bekommen. Die Zukunft wird uns lehren, daß wir diese Kasse noch sehr notwendig brauchen werden. Besonders wenn wir wirklich eines Tages mit unserer Hilfe auch die Erreichen sollten können, die heute ganz unerreichbar scheinen.

Wenn wir uns nun erlauben zu summieren, was wir den Ausgaben nach haben helfen dürfen, wobei unsere Brüder im Felde gewiß das Beste im Auge hatten, aber es nicht immer trafen, dann bekommen wir folgendes Bild:

Privatzahlungen für Immigranten .....	\$176 884.67
Wert der Kleiderammlungen .....	19 959.00
Wert der Schwären .....	14 281.80
Wert der Pakete .....	2 000.00
Wert der Paraguay - Sammlung .....	3 766.00
Geld nach Paraguay .....	4 468.00
Für Friesland-Hochschule .....	604.00
Für Paraguay noch in Kasse .....	464.11
Monatliche Hilfswerk - Kollekten .....	25 677.92
Eingekommen für die Fondskasse .....	8 569.68
Im ganzen für 1948 .....	\$256 675.18

Es ist Sache des Einzelnen, zu prüfen, wie groß sein Anteil an diesen Zahlen ist, aber sicher weiß es der Herr und der wird es belohnen. Fühlst du, lieber Bruder, nicht dankbar, zu dieser Volksgemeinschaft zu gehören, der der große Gott so viel anvertraut hat, der leidenden Menschheit zu helfen?

Und sollte nach seinem Ratsschlusse für uns in B. C. eine knappere Zeit eintreten, so wollen wir doch nicht müde werden, Gutes zu tun. Der Herr wird nicht das Große, sondern die Treue belohnen.

Wir wollen in dieser Arbeit auch weiter so zusammenstehen, das große M. C. C., die Canadian Mennonite Board und wir als der kleinste Teil unseres Volkes. Dann wird der Herr uns auch weiter brauchen können. Er segne uns dahin.

Das Komitee für Britisch Columbia.

## Widmung

bei der Begrüßung zur glücklichen Heimkehr der ersten Missionsgeschwister Abraham und Maria Friesen, vom Friedensfelder Gefangenenverein, Rusland, am 18. Mai 1947.

Indiens Not und Hilferuf — und Friesens Entschluß. Welch Schmerzensruf dringt uns zu Ohren?

O kommt herüber, helfst uns doch! Sonst sind unrettbar wir verloren, Geknechtet unter Satans Foch. Seht, zweimal hundert Millionen Und mehr noch schauen sehrend aus, Dort unter Indiens heißen Zonen, Nach Rettung aus dem Todesgrau. Ist feiner da, der sich entscheidet Mit Gottes Botenschaft auszuheilen, Wie Jesus seine Schäflein weidet Mit liebendem sanftem Hirtenfinn? O freuet euch, es gingen Schon manche mutig hin, Die Kunde hinzubringen Von Jesu Retterfinn. Und auch aus unserer Mitte Kam Antwort auf die Not: Geschwister Friesens Schritte Nach Indien führte Gott.

Ach, graut euch nicht vor den Tyrannen, Nicht vor den Gögendienern all? — Wir ziehen mit geweihten Tauen, Gott bringt die Götzen bald zu Fall.

Ob wohl auch schmerzlich wird das Scheiden, Doch ruft der Herr, wir säumen nicht, Das Liebste weihn wir ihm mit Freuden, Obwar das Herz vor Schmerz fast bricht.

Uns trösten keine Heilandsworte: Verlaßt um meinwillen ihr Geschwister, Eltern, die findet Dort ihr hundertfältig wieder. — O welche frohe Stunde Kam für die Kelugu, Als ihnen ward die Kunde: „Euch eilen Voten zu.“ Schon tausendfältig ward Das Wort des Herrn erfüllt, Und immer neuen Scharen Das Lebenswasser quillt.

Die Zeit der Arbeit, Gottes Bewahrung, glückliche Heimkehr und Aufzorderung zur Mitteilung.

Seit nun schon über sieben Jahre, Seit jenem wuchtigen Augenblick, Wo wir dem teuren Missionspaare Mit Gott zur Reise wünschten Glück, Der Herr beschirmt den Gerechten Und führt ihn herrlich aus der Not. Ja, wunderbar der Herr regiert: Durch schwere Stürme, Kampf und Not

Sat er euch Teuren heimgeführt, Gelobt sei heut der treue Gott. Ob herrlich und erquickend Manch frohe Mund uns ward, So ist für uns beglückend Auch eure Heimatfahrt. Wir möchten mündlich hören Von eurer Mission, Wie Seiden sich befehren Und knien vor Gottes Thron. So nehmt von Friedensfeld den Gruß,

Den wir euch bringen dar, Es bietet euch den Friedensfuß Seit unsere Sängerschar. „Willkommen, willkommen, Willkommen im Heimatland.“

Gedichtet von Joh. Löwen Vertont von Bernhard Dief (Eingefandt von Frau S. M. Wiebe, Winnipeg, Man.)

## Black Creek, B. C.

Werter Editor! Wunsch Dir nebst Familie und Grunderpersonal Gottes reichen Segen! Von hier ist zu berichten, daß Geschwister Johann Unruh von Barmuth, East, Heinrich D. Braun ausgetauft haben. 70 Acres mit Gebäuden und etwas geklärtem Land zu 300 Dollar. Wir haben das Glück, daß es noch immer Geschwister gibt, die es nach Black Creek zieht. Ich arbeite noch immer in der Camp 5, Blodell, Stuart und Welch. Die Camp liegt an dem Brewster Lake. Wir fahren jeden Morgen 48 Meilen hinaus in den Wald. Eine sehr romantische Gegend. Als ich heute von unserer Maschine aus die Gegend überblickte, wünschte ich, ich wäre ein Maler. Seen, Hügel und grüne junge Wälder und in weiter Ferne Schneebirge.

Noch etwas von unseren lieben Kranken. Als ich sonntags zu Hause war, lag Br. Henry Braun im Hospital. Er bedarf besonders der Fürbitte. Wie man uns erzählte, fühlt Schwester Marg. Wedel sich schon ganz gut. Dachte heute darüber nach, wie wunderbar der Herr Gebete erhört. Mit den Geschwister Böhr befiert es auch. Sie sind ja noch immer im Sanatorium in Victoria. Dann noch etwas: in letzter Zeit haben sechs Mann Arbeit bekommen auf dem Platz Danfin Bay, wo die Papierfabrik gebaut werden soll. Die Ingenieure sind auf der Suche nach Wasser und die Aussicht ist, es wird wohl viel Wasser geben im Jahre 1949.

Bemerke auch in jüngster Zeit, daß auf meinem Adresszettel noch immer September 1948 steht. Schicke das betreffende Reisegeld für ein weiteres Jahr für „Rundschau“ und „Jugendfreund“.

Eder geringer

Peter Sübner.

## Arbeit unter den Russen.

So der Herr will und ich lebe, möchte ich jetzt die mir von der Canadian Konferenz der M. V. Gemeinde beauftragte Arbeit unter den Russen beginnen; und so der Herr mir Kraft und Gesundheit schenkt, bis Prince Albert und Peace River hinauffahren. Die Russen tun die Tür weit auf und warten schon. Ich habe große Freude, hineinzutreten, und glaube an Gottes Beistand und Segen.

Der treuen Fürbitte empfiehlt sich im Dienste des Meisters

A. Sübert, Reamington, Ont.



### Bekanntmachung.

Am Sonntagabend, den 14. November, beginnend 7 Uhr, geben die Studenten des „Canadian Mennonite Bible College“ in Winnipeg, in der Kirche der „Bethel Mission“, 103 Furby St., ein Programm auf das Thema: „**Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt.**“

Außer den Vorträgen gibt es Musik von der Musik-Gruppe und Lieder vom Chor des College. Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

#### Freiwilliger Christlicher Dienst . . . (Fortsetzung von Seite 1—4)

jagt: „Werte Freunde in Christo, diese Menschen, die da geistig krank sind, sehnen sich nach der Liebe, die nur ein Christ erzeigen kann, der von der Liebe Christi ergriffen ist.“ So sehen wir, wie der freiwillige Dienst ein Zweig des christlichen Dienstes ist.

#### Die Notwendigkeit.

Wie schon gesagt, öffnet der Freiwillige Dienst neue Türen und daher kann dieser Dienst als ein Zweig des christlichen Dienstes angesehen werden. Wir haben viele, die da gerne dienen wollen, weil ihnen aber Erfahrung in solcher Arbeit fehlt, so wird ihnen keine Gelegenheit gegeben, dieses zu tun. Neulich bemerkte jemand aus dem Freiwilligen Dienst: „Viele von uns haben gute säkulare und geistliche Ausbildung, und doch scheint kein Platz da zu sein, wo wir unsere Talente im Dienste des Herrn gebrauchen könnten.“ Der christliche Dienst, von einer Gruppe ausgeführt, ist sehr wichtig für diejenigen, die noch nicht stark genug sind, allein der Welt mit all ihren Versuchungen entgegenzutreten. Wenn wir an die große Not denken, die uns heute überall entgegentritt, so finden wir, daß wohl willige Helfer ihre Dienste antragen, aber oft fehlt da eine Organisation, die solche Hilfe voll ausnützen könnte, besonders wenn es gilt, die Not jenseits des Ozeans zu lindern. Die Organisation des Freiwilligen Dienstes ist in der Lage, geeignete Personen dort an die Arbeit zu stellen, wo sie die besten Dienste leisten können.

#### Der Wert.

Wenn wir den Wert des Freiwilligen Dienstes betrachten, so bemer-

ken wir, daß derselbe viel für den Diener wie auch für den Empfänger tut.

1. Dieser Dienst gibt Gelegenheit, christliche Erfahrungen zu sammeln. Es mag zur Duldung anderer Gemeinden führen und somit sicherlich ein besseres gegenseitiges Verständnis entwickeln. Es ist von großem Wert für uns, wenn wir lernen, mit andern zusammenzuarbeiten.

2. Er hilft, eine Entscheidung zu treffen. Für solche, die da über christliche Dienste unentschieden sind, gibt er genügend Gelegenheit, auszufinden, ob sie sich ganz in den Dienst stellen können und wollen. Ein Jüngling, der im Hospital arbeitete, wurde völlig davon überzeugt, daß es des Herrn Wille sei, daß er als Arzt studieren solle. Er fing mit dem neunten Grad an, u. arbeitet nun fleißig daran, sein Ziel zu erlangen. Viele, die ein Verlangen haben, Missionare zu werden, können sich an einem Freiwilligen Dienst-Projekt, das mit Missionsarbeit in Verbindung steht, beteiligen und selber ausfinden, wie sie zur Sache stehen, ehe sie eine endgültige Entscheidung treffen. Bei dieser Gelegenheit kann es sich auch herausstellen, daß sie eigentlich nicht fähig sind, die Arbeit zu tun, die sie sich vorgenommen hatten.

3. Er hat einen bildenden Wert. Dieser Dienst verbindet Tun und Lernen. Diejenigen, die in den Anstalten für Geistesranke gearbeitet haben, sagen fast ohne Ausnahme, daß sie ihre Ansichten über Geistesranke geändert haben. Auch diejenigen, die in der Friedensgruppe und in ähnlichen Arbeiten tätig gewesen sind, sagen, daß diese Arbeit sehr belehrend gewesen sei, und für sie auch in Zukunft von großem Nutzen sein werde.

4. Der Dienst ist eine Aufforderung an uns, Christum zu bekennen, indem wir eine vielleicht niedrige und unangenehme Arbeit tun. Man sollte ja nicht denken, daß es im Freiwilligen Dienst nur solche Arbeiten zu tun gibt, die uns gefallen, oder daß diese Zeit für den Beteiligten eine Art von Feiertag wäre. Nein, hier tut man die Arbeit, die getan werden muß, und dies bedeutet oft, in solche Gegende zu gehen, wo alle Gesundheitschutzregeln fehlen und wo Schmutz und Unordnung herrschen. Dies ist eine Herausforderung für den Christen, solche Gelegenheiten wahrzunehmen und zu helfen, wo immer er hingestellt wird; doch nicht des Geldes wegen, sondern im Namen Christi.

5. Fügen wir noch hinzu, daß dieser Dienst gute Gelegenheit gibt, die Zeit, Gaben und Verdienst richtig zu verwalten. Diejenigen, die am Freiwilligen Dienst teilgenommen haben, behaupten, daß ihre Zeit dadurch durchaus gut ausgefaßt war. Sie taten alles, was sie konnten, und stellten all ihre Fähigkeiten in den Dienst. Oft mußten auch Opfer gebracht werden, besonders in finanzieller Hinsicht, weil in vielen Projekten das Gehalt nur zehn Dollar pro Monat war. Ja, dies war ein Opfer, aber wir können auch nicht erwarten, in diesem Bestreben etwas zu erreichen, wenn wir uns nicht ganz dem Herrn und seiner Arbeit weihen.

6. Er gibt Gelegenheit zur Gemeinschaft miteinander während der Arbeit. Diese Gemeinschaft hat schon manchem neue Kraft gegeben, besonders denen, die in Hospitälern arbeiteten. Sie hatten Stunden, wo sie sich gegenseitig ihre Erfahrungen mitteilten, beteten und Gemeinschaft pflegten.

7. Er kann als eine Periode der Vorbereitung der christlichen Arbeiter angesehen werden. Es ist ein großer Vorteil für diejenigen, die in den christlichen Dienst treten wollen, wenn sie eine Zeitlang an einem freiwilligen Dienst-Projekt arbeiten können.

Er gibt ihnen reichlich Gelegenheit, die Fähigkeiten als Leiter zu entwickeln, dem Weltmenschen zu begegnen und seine Meinung zu verstehen. Der freiwillige Dienst bietet uns auch nicht nur Gelegenheit zum öffentlichen Auftreten und Ansprachen zu halten, sondern auch in der Organisationsarbeit und im

Unterrichten der Kinder weitere Erfahrung zu sammeln. Kurz, durch diese Übungen wird der Charakter mehr abgerundet, vollkommener gemacht und sie befähigen den Betreffenden, seinen Dienst mit größerem Erfolg auszuüben.

8. Es gibt Gelegenheit für kurzfristige Dienste. Vielen ist es unmöglich, ihre volle Zeit diesem Dienst zur Verfügung zu stellen, sie haben aber Zeit im Winter oder im Sommer ein paar Monate in dieser Arbeit mitzuhelfen. Der Farmer könnte vielleicht ein paar Monate im Winter dienen, der Student dagegen könnte vielleicht ein paar Monate im Sommer dazu verwenden. Andere sind vielleicht in der Lage, ein oder zwei Jahre zu dienen; diese könnten dann auch demgemäß angestellt werden.

9. Zum Schluß wollen wir noch hervorheben, daß die Arbeiter eine zweifache Botchaft bringen, u. zwar predigen sie mit ihrem Verhalten und mit ihrer Tat. Solches Zeugnis wird auch zu den verhärteten Herzen sprechen.

Somit haben wir nun die Entscheidung des Freiwilligen Dienstes betrachtet, den Zweck desselben hervorgehoben, und haben auch den Wert und die Notwendigkeit dieser Arbeit betont. Ist es Gottes Wille, dann wollen wir im nächsten Artikel die vielen Gelegenheiten, die vor uns liegen, näher beleuchten.

D. Schröder.

(Dr. D. Schröder, 116 Furby St., Winnipeg, Man., wurde vom M. C. C. ernannt, die Sache des Freiwilligen Dienstes hier im Westen zu fördern und wird mit Rat und Auskunft dienen. Das M. C. C. hofft, daß alle Gemeinden diese Sache aufnehmen und fördern werden.)

#### Studentenzusammenkunft der Yarrow Bibelschule.

Die Yarrow Bibelschule „Elim“ ladet hiermit alle gewesenen Studenten zu einer Zusammenkunft ein, welche, so Gott will, Sonntag, den 28. November in unserem Bibelschulhause von 2 Uhr nachmittags stattfinden soll.

Für den Abend ist ein öffentliches Programm vorgesehen, welches von den Ex-Studenten in der M. B. Kirche hier vorgetragen werden soll.

Die verheirateten Studenten bringen selbstverständlich ihre wertvollen Frauen mit.

Ein Lunch wird serviert werden. Im Namen des Lehrerkollegiums, G. H. Suttan, Leiter

#### Nachrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 1—5) entgegengefahren. (Liste auf Seite 4—5.)

— Bruder Gustav Reimer, Vertreter der Mennoniten - Flüchtlinge aus Westpreußen stattete Manitoba am 5.—8. November einen Besuch ab. In den letzten Jahren hat er Heimat, Wirtschaft, 3 Söhne und seine Frau verloren und noch viel anderes Schmerzliches erlitten. Doch zieht er mit Mut und Gottvertrauen in die Zukunft, wenn er mit seinen Landsleuten in Uruguay ansiedeln will. Er nahm Teil an der Mennonitischen Weltkonferenz und begibt sich am 19. d. M. per Schiff auf die Reise nach Südamerika. — Mit der Dänziger Immigrantengruppe in Uruguay ist auch Aelt. Bruno Ewert, den die Leser aus früheren Berichten aus Dänemark kennen.

— In Archbold, Ohio, wurde ein Bernon Nazziger, 32, Vater von 6 Kindern, bei einem Autounfall getötet. Infolge eines geplatzten Autoreifens war der Wagen in den Graben gestürzt.

— Frau M. Pauls, Arnaud, Man., (früher Frau Johann Löwen, Lugowsk, Neu-Samara) soll einen ersten Schlaganfall erlitten haben.

— Im St. Boniface Hospital in Winnipeg geht Bernh. Samm, Winnipeg, bei einer Operation der Genesung entgegen.

— Pred. Joh. A. Götz von Glad Creek, Bancouver Island, war mit Frau und Tochter in Winnipeg zur Hochzeit des Sohnes John mit Anne Braun. Die Hochzeit fand am 6. November in der Nordendkirche statt.

— In Ritchener, Ont., ist am 3. November Frau Heinz Massen gestorben. Sie war eine geborene Olga Unruh, Tochter des ehemaligen Taubstummenlehrers Zul. Abr. Unruh.

— Die „Elim“ Bibelschule in M-

tona plant für das kommende Jahr einen Neubau 50 bei 60 Fuß; zwei Stockwerke; Kostenanschlag auf \$30- bis \$40 Tausend. Das bisherige Schulhaus soll dann zum Knabeninternat eingerichtet werden.

— Das M. B. Konferenzkomitee für Jugendarbeit möchte alle M. B. Jugendvereine in Kanada daran erinnern, die Kollekte für Paraguastipendien bitte jetzt an den Sekretär-Kassenführer Rev. J. F. Kröcker, Virgil, Ont., einzusenden.

#### Immigrantenliste.

(Information von G. H. Barfentin, C. P. R. Diese Immigranten werden am 16.—17. in Winnipeg erwartet.)

Folgende Mennoniten sind Passagiere auf dem Schiffe „Scythia“, welches am 14. November in Quebec landen soll:

Dick, Maria, Abraham, Peter u. Diese — Wehrle, Hermann, R. R. 1, Box 136, Winnipeg, Man.

Jasi, Elisabeth, Peter, Victor, Heinrich und Otto — Siebert, Peter D., Coalvale, Alta.

Penner, Katharina und Marianne — Wehrle, Hermann, R. R. 1, Winnipeg, Man.

Massen, Maria, Agatha und Susie — Manitoba Sugar Beet Co., Winnipeg, Man.

Reimer, Anna — Garder, Peter

R., Arnaud, Man.

Kröcker, Jacob, Anna, Jacob, Anna, Jaat, Katharina, Maria u. Heinrich — Neufeld, John S., Steinbach, Man., (via Groux).

Penner, Cornelius P., Elisabeth, Walter, Anneliese und Frieda — Manitoba Sugar Beet Co., St. Barry, Man.

Vorjatschuk, Maria, Löts, Jacob, Tamara, Jacob — Seele, Dietrich W., Box 14, Grunthal, Man. Jasi, Irma und Lucia — Jasi, John S., Glidden, Sask.

Penner, David — Penner, Jacob J., Sague, Sask.

Peters, Maria — Massen, David Culroß, Man.

Prosjowsky, Nicolai — Büdert, Peters, Box 160, Winkler, Man.

Barfowsky, Maria, Jrmgard, Edward, Rone und Hans — Götz, Daniel, Stewart Rd., Yarrow, B. C.

Berg, Heinrich, Agatha, Abram, Johann und Heinrich — erst zu Katharina Berg, 772 Elgin Ave., Winnipeg und John M. Neufeld, Herbert, Sask.; dann zu Abram Regehr, Watrous, Sask., der sie bei Drake treffen würde, wenn er von ihrer Ankunft benachrichtigt wird; u. endlich zu Peters, John P., Rosemar, Alta.

Bergen, Justina, Anna, Peter, Wilhelm und Heinrich — Funk, J. L., Box 116, Coalvale, Alta.

Mit Genußtuung geben wir bekannt, daß wir als Vertreter für die bewährten „**Moffat**“ elektrische Kochöfen ernannt worden sind.

**REDEKOP ELECTRIC**

462 Sherbrook St. — Phone 36 903 — Winnipeg, Man.

### Bekanntmachung

Allen Mennoniten in Britisch Columbia sei hiermit kundgetan, daß eine gegenseitige Feuer-Versicherung, den Regeln der gegenseitigen mennonitischen Versicherungen und den Gesetzen der Provinz entsprechend, gegründet worden ist unter dem Namen

**„Roberts Mutual Fire Insurance Co.“**

Der Agent wird versuchen, alle mennonitischen Ansiedlungen zu besuchen. Um allgemeine Beteiligung wird gebeten. Einigkeit macht stark. Laut B. C. Gesetzen dürfen wir nicht Eigentum in den Großstädten einschreiben.

Präsident: H. W. Reimer, Sardis; Vice-Präsident: J. A. Dyck, Abbotsford. Agenten: William Epp, Otter Road, R.R. 3, Aldergrove, G. G. Bär, Yarrow; Peter Esau, Chilliwack, B.C. Office (Tuesday, Thursday, Saturday): E. Regier, Manager, Ford Building, 193 East Hastings, Vancouver, B.C.

Wir liefern sofort

**Neue Elektrische Waschmaschinen**

Preis — \$120.00 und höher.

Ob Sie schreiben, per Telefon oder persönlich bestellen, immer erhalten Sie prompte Bedienung von

**CENTRAL SUPPLIES**

116 Isabel St. — Winnipeg, Man. — Phone 27 024

### ERMÄSSIGTE PREISE

Von unsern Lagern in Deutschland NACH ALLEN ZONEN  
**15 lbs. Ia. Holländische Margarine.....\$7.95**

5 lbs. grüner Kaffee IA \$3.25  
5 lbs. geröst. Kaffee IA \$3.50  
5 lbs. zollfrei p. Monat u. Person.

4.4 lbs. feinste holländ. Milch-Schokolade, Bensdorf  
Frei Haus .....\$5.50

GR 600 .....\$6.95  
5 lbs. Schweineschmalz, 10 lbs. Weizenmehl, 5 lbs. Kristallzucker, 2 lbs. gerösteter Kaffee.

GR 900 .....\$7.75  
25 lbs. Ia. Weizenmehl  
25 lbs. Ia. Kristallzucker

100 lbs. Weizenmehl ....\$9.50  
20 lbs. Kristallzucker \$3.00

20 lbs. Linsen .....\$4.00  
8 lbs. holl. Margarine \$4.75

Zustellungsgebühr: Bis 5 lbs. 40c; bis 10 lbs. 60c; bis 25 lbs. \$1.00; bis 50 lbs. \$1.50; bis 100 lbs. \$2.00.

#### DEUTSCHE MARK

Ueberweisungen nach den Westzonen zu gunstigen Bedingungen prompt und zuverlässig.

Versand durch U.S. Parcel Post. — Frei Haus. — Keine Gebühren.

### NOVEMBER-SPECIAL

8 lbs. IA SCHWEINESCHMALZ .....\$4.80  
15 lbs. IA SCHWEINESCHMALZ .....\$8.50

5 lbs. IA Rohkaffee .....\$3.25  
5 lbs. IA geröst. Kaffee .....3.50  
8 lbs. Schinken, gepr., IA .....9.25  
8 lbs. IA Leberwurst .....7.10

10 lbs. Ia. Kakao, süß .....\$5.30  
5 lbs. Ia. Tee, Oran. Pekoe 6.00  
8 lbs. Limburger Käse, Ia .....7.50  
8 lbs. Milchpulver, Ia .....7.95

5 lbs. Ia. geröst. Kaffee  
4 lbs. Ia. Schweine-schmalz .....\$5.60

5 lbs. Ia. geröst. Kaffee  
5 lbs. Ia. Frühst. Kakao .....\$5.45

5 lbs. Ia. geröst. Kaffee  
2 lbs. Schinken .....\$5.40

5 lbs. Ia. geröst. Kaffee  
2 lbs. Kristallzucker  
2 lbs. süßerKakao .....\$4.60

**Chicken Noodle Soup**  
5 lbs. (160 Portionen) .....\$4.70  
10 lbs. (320 Portionen) .....\$8.65  
Nährhaft, Brennstoff ersparend.

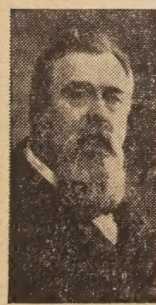
**2 lbs. Strickgarn**  
3fach, 100% Wolle .....\$6.95  
Farben: Grau, Braun, Schwarz, Kamel, Navy

Fuer russ. Zone zuzuegl. Gebuehr bis 10 lbs. 40c; 11 bis 15 lbs. 60c; 16 bis 22 lbs. 75c; plus 3 Prozent Versicherung.  
GARANTIERTE Ablieferung. Alle Pakete mit STAHLBAND versiegelt.

**GRAMERCY SHIPPING CO.**

2 West 20th St. (Methodist Bldg.), New York 11, N.Y. — WA9-6339  
Verlangen Sie komplette Preislisten; auch für  
**WEIHNACHTS-PAKETE**

### Zur Aufrechterhaltung Ihres Wohlbefindens, Aussehens und Ihrer Stimmung . .



**müssen Sie richtigen Stuhlgang haben.**

Wenn Sie irritiert oder nervös sind und an Kopfschmerzen, Gase, Blähungen, verstopftem Magen, üblem Mundgeruch, Schlaf- oder Appetitlosigkeit leiden, — bedenken Sie — alles dies mag auf Hartleibigkeit zurückzuführen sein. Um Hartleibigkeit zu lindern, hat sich

### Forni's Alpenkräuter

als eine ideale Medizin erwiesen. Zu gebrauchen wie angewiesen. Sanft und milde bringt diese laxative und Magen-tätigkeit anregende Medizin träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärtete Abfallstoffe auszuschleiden; die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Alpenkräuter's erstaunliche Wirksamkeit ist auf eine wissenschaftliche Formel zurückzuführen, welche 18 (nicht nur ein oder zwei) Natur-Heilkräuter, Wurzeln und Pflanzen verbindet, — eine Geheimformel, vervollkommen über eine Periode von 78 Jahren. Ja, für schnelle, erprobte, angenehme Linderung von Hartleibkeits-Beschwerden besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter in Ihrer Nachbarschaft oder senden Sie für unser



**Spezial Einführungs-Angebot**

11 Unzen Flasche für nur \$1.00 portofrei ins Haus geliefert.

**Senden Sie diesen "Spezial-Angebots" Kupon — Jetzt**  
☐ Einleitend \$1.00. Senden Sie mir portofrei eine reguläre 11 Unzen Flasche ALPENKRAUTER.  
☐ Senden Sie per Nachnahme — COD — (zuzüglich Gebühren).

Name .....  
Adresse .....  
Postamt .....  
**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.**  
Dept. C178-36N  
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.  
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.



## Weihnachtspakete

für Extra-Preise

„Ab Hamburg“ nach alle Zonen Deutschlands.  
100 Pfund weißes Weizenmehl, \$10.50 (frei nächste Bahnstation, \$12.50)  
keine „Frei-Haus“- oder Nachste-Bahnstation-Lieferungen nach Russischer Zone  
„Frei-Haus-Lieferungen“ in westlichen Zonen Deutschlands \$1 pro Paket extra.

u-32: 8,8 Pfd. Schmalz .. \$ 4.95	u-31: 22-Pfd.-Paket .....
u-33: 22 Pfd. Schmalz .... 11.95	10 Pfd. Mehl, 5 Pfd. Zucker, 5
u-42: 10 Pfd. Zucker ..... 1.90	Pfd. Schmalz, 2 Pfd. Kaffee.
u-29: 20 Pfd. Zucker ..... 3.65	u-34: 11-Pfd.-Paket ..... \$6.75
u-46: 5 Pfd. Kaffee, geröstet, 3.65	2,2 Pfd. Speck, 2,2 Pfd. Schmalz,
u-47: 5 Pfd. Kaffee, grün .. 2.80	2,2 Pfd. Bohnen, 2,2 Pfd. Mar-
u-53: 20 Pfd. Reis ..... 5.00	garine, 2,2 Pfd. Kaffee.
u-57: 20 Pfd. weiße Bohnen, 4.50	u-51: 25-Pfd.-Paket ..... \$9.95
	10 Pfd. Schmalz, 5 Pfd. Zucker,
	5 Pfd. Mehl, 5 Pfd. Kaffee.

Folgende Pakete werden in Winnipeg gepackt und nur per „Parcel Post“ befördert.  
Der Empfänger hat keine weiteren Ausgaben zu zahlen.

B-2: 20 Pfd. .... \$8.25	B-3: 20 Pfd. .... \$8.30
7 Pfd. Mehl, 2 Pfd. Zucker, 1 Pfd.	7 Pfd. Mehl, 4,5 Pfd. Reis, 2
Grape, 2 Pfd. Schmalz, 1 Pfd.	Pfd. Schmalz, 2 Pfd. Nudelpuppe,
Kaffee, 2 Pfd. Kaffee, 2 Pfd. Reis,	2 Pfd. Zucker, 1 Pfd. Tee, 1 Pfd.
1 Dose Rindfleisch, 1 Pfd. getrocknete	Kaffee, 1/2 Pfund getrocknete Pfau-
Pflaumen, 2 Päckchen Nudelpuppe, 2	men.
Spulen Zwirn, 1 Pfd. Nudeln.	

### Deutsche-Mark Uebersetzungen.

DM 10.00 .... \$1.65	DM 50.00 .... \$6.85	DM 80.00 .... \$11.15
DM 20.00 .... 2.95	DM 60.00 .... 8.45	DM 100.00 .... 12.85

Die Deutsche-Mark wird in Amerika gekauft und per Luftpost befördert. Der  
Spender kann sie auch selbst erhalten und dann weitergeben. Es sind die besten  
„Währungscheine“ für Notleidende.

Alle Bestellungen mit Money Order werden sofort und sorgfältig erledigt. ..  
621 Sargent Ave. — JOHN H. UNRUH — Winnipeg, Man.  
(Service Meat Market)

Schöne christliche deutsche Weihnachtskarten portofrei ..... 10c das Stück  
12 für ..... \$1.00

Bergmann, Frau Sophie, Hein-  
rich, Luise und Franz — Rogalsky,  
John, Glenlea, Man.

Brojowski, Peter — Büdert, Pe-  
ter, Box 160, Winkler Man.

Busse, Eugen, Gisela und Baby  
— Kempel, Dietrich, R. R. 1, Sand-  
berg Rd., Matsqui, B. C.

Dyck, Frau Susie, Maria und Kä-  
the — erst zu Gustav Strauß,  
Springfield, Sask.; dann zu Kem-  
pel, Johann, Clear Brook Rd., R.  
R. 1, Mt. Lehman, B. C. (via Mis-  
sion).

Dyck, Frau Rima; Oswald und  
Nelly — Dück, Heinr. Bernhard,  
Boisjebain, Man.

Falk, Fr. Käthe, — Löwen, Peter,  
R. R. 3, Lofie Rd., Sardis, B. C.  
(via Mission). Anmerkung: Sollte  
nach Elm Creek, Man., zu Peter G.  
Falk fahren.

Foth, Albert, Anna, Baby, Bern-  
hard, Bruno und Erna — Wifke,  
Martha, Didsbury, Alta.

Foth, Ida — Schellenberg, Gerh.,  
Sigh Wuff, Man.

Friesen, Heinrich R. — erst zu  
John Janzen, Box 31, Gretna,  
Man., dann zu Götzen, Dietrich J.,  
L. C. Highway, R. R. 2, Abbotsford,  
B. C.

Friesen, Susanna — Braun, Da-  
vid D., Lofie Rd., Alta.

Friesen, Elisabeth, Cornelius, Eri-  
ka — erst zu Daniel Braun, 358  
McKay Ave., North Kildonan, Man.,  
dann zu Friesen, Cornelius C., La  
Glacé, Alta. (via Sejmith).

Friesen, Anny — Sawatzky, Jac.  
Franz, Didsbury, Alta.

Fröße, Lina — Wiebe, Jac., 315  
McConnell, R. R. 2, Chilliwack, B.  
C.

Funk, Jacob — Dyck, Lena (Abr.  
J.), Whitewater, Man.

Funk, Franz Johann — erst zu  
John Funk, Elm Creek, Man., dann  
zu Unger, Peter, R. R. 3, Boun-  
dary Dyke Rd., Sardis, B. C. (via  
Mission).

Giesbrecht, Heinrich Jacob, Meta,  
Heinrich, Hans, Helena, Mariechen,  
Jacob, Peter und Meta — Silbe-  
brandt, Frau Mary, 656 E. 48th  
Ave., Vancouver, B. C.

Jsaak, Helene, Jacob, Peter und  
Helena — Klassen, Anna, 81 Young  
Rd. C., Chilliwack, B. C.

Janz, Agnes, Herbert und Ger-  
hard — erst zu Leonore Schröder,  
Box 81, Guernsey, Sask., dann zu  
Schröder, Erhard, R. R. 1, Cog-  
lan, B. C.

Janzen, John — Driedger, Abr.  
Nic., Box 3, Wheatley, Ont.

Janzen, Peter B. — Jaak, Da-  
vid B., Little Buffalo, Sask. (via  
Bezzant).

Janzen, Cornelius J., Anna,  
Walter und Adina — erst zu Henry  
B. Dück, Whitewater, Man.; dann  
zu Janzen, Peter, R. R. 1, Kelow-  
na, B. C.

Janzen, Franz — Dirks, Jacob.  
No. 2 Rd., R. R. 3, Sardis, B. C.  
(via Mission).

Kasdorf, Hans — Penner, Peter,  
Pincher Creek, Alta.

Klassen, Lydia — Suderman, A.  
J., Myrtle, Man.

Klassen, Elisabeth — erst zu  
Franz Fröße, Box 530, Steinbach,  
Man.; dann zu Penner, Frau Anna,  
Herbert, Sask.

Klassen, Cornelius D., Maria,  
Luise Lena, Cornelius, Peter, Ru-  
dolf, Wilhelm und Maria — Klas-  
sen, Peter D., Grunthal, Man.

Koop, Jsaak Johann — Koop,  
Franz, Leithbridge, Alta.

Krause, Peter D., Elsie und Hart-  
mut — Fast, David J., Chortik,  
Man. (via Giroux).

Krüger, Martha — erst zu Frau  
E. Ellsworth, R. R. 2, Port Col-  
borne, Ont.; dann vielleicht zu D.  
Epp, 1468 Rob Ave., Winnipeg;  
dann zu Kempel, Peter, Box 52,  
Elm Creek, Man.

Lepp, Peter — Jsaak, Abram  
J., Rivers, Man.

Löwen, Margarete und Margare-  
te — Wiebe, Jac J. Brandt, San-  
ford, Man.

Löwen, Tina, Neufeld, Erica, Lö-  
wen, Annemarie — Sawatzky, Ja-  
cob Franz, Didsbury, Alta.

Matthies, Frau Helene, Edmund,  
Abraham und Alfred — Wiens, Frank,  
Glenlea, Man.

Neufeld, Bernhard — Sawatzky,  
Bernh. G., Gnadenthal, Man.

Neufeld, Abram — erst zu Pe-  
ter Neufeld, Box 50, Somerset,  
Man.; dann zu Epp, Henry D.,

Chadsey Rd., R. R. 3, Sardis.

Neufeld, Agnes, Willy, Ernst u.  
Lena — Brown, Henry J., R. R. 1,  
Leamington, Ont.

Neufeld, Heinrich, Lona, Heinrich,  
Erna, Käthe und Mariechen — 1.  
Franz Thiehn, Oak Lake, Man.,  
2. Helene Dyck, Box 102, Drake,  
Sask.; 3. Ridel, Frau Mary, R.  
R. 1, Tramp Rd., Abbotsford, B.  
C.

Penner, John, Leni und Baby  
— Samm, Jacob R., R. R. 1, Lea-  
mington, Ont.

Penner, Walby, Heinrich und Ba-  
by — Koop, Jacob, R. R. 3, Wheat-  
ley, Ont.

Penner, Anna, Anna, Rudolph u.  
Eduard — Samm, Jac. R., R. R.  
1, Leamington, Ont.

Penner, Anna — Löwen, Aga-  
neta, Kofsky, Sask.

Peters, Aron A., Greta und Lu-  
ge — Peters, Henry A., 811 St.  
Abions Rd., Brighouse, B. C.

Plett, Maria — Bär, Aron, Box  
421, Coaldale, Alta.

Peters, Anganeta — erst vielleicht  
zu Daniel Siemens, 328 Edison  
Ave., North Kildonan; dann zu Ne-  
fädter, John P., Sepburn, Sask.

Pedrich-Guns, Charlotte — Adam,  
Olga, 1007 — 1st Ave. R. C., Cal-  
gary, Alta.

Pätzau, Jacob, Sara, Frieda,  
Erlie, Walter, Johanna, Heinrich,  
Eduard — Unger, Walb. Peter, R.  
R. 1, Leamington, Ont.

Pries, Katarina und Ernst —  
Wiebe Jacob S., Box E, Morris,  
Man.

Quiring, Jacob — Warkentin,  
Peter, 1305 McKenzie Rd., R. R.  
2, Abbotsford, B. C.

Rebekop, Heinrich und Agatha —  
erst zu Abram Wiebe, Kofthern,  
Sask., dann zu Wiebe, Corn., Old  
Highway, R. R. 3, Sardis, B. C.

Reimer, Amalia Jr. und Walter  
— Reimer, Abr. A., Rockwood,  
Sask.

Rempel, Peter — Rempel, Bernh.  
B., Box 14, Gretna, Man.

Rempel, Bernhard, Maria, Anna,  
Katharina und Johann — Klassen,  
Theod. Joh., R. R. 2, 405 Giffington  
Rd., Sardis, B. C.

Reimer, David, Anna, Maria,  
Anita — erst zu Reimer, S. S., 56  
Chapel St., Kitchener, Ont.; dann  
zu Reimer, Wilh. 1042 Dyke Rd.,  
Yarrow, B. C.

Reimer, Ruth — obige Adresse.

Sawatzky, Hermann — Schulz,  
Peter, Marion Rd., R. R. 2, Ab-  
botsford, B. C.

Schapanstky, Frau Maria J. und  
Hermann — Braun, Franz Joh.,  
1282 Berry Rd., R. R. 2, Langley  
Prairie B. C.

Töms, Hans, Maria und Baby  
— Pauls, Jacob, Purbes, Man.

Werle, Frau Maria und Friesen,  
Helena — Kempel, Abr. D., River-  
side Rd., Matsqui, B. C.

Wiebe, Gerhard — Zacharias,  
Geo. C., Fiske, Sask.

Wiebe, Heinrich — erst zu John  
Schönke, Box 344, Gesseler, Ont.  
dann zu Schönke, Jakob, Old Creek  
B. C. via Courtenay.

Wiebe, Heinrich, Heiner. P., Ka-  
tharina, Katharina — erst zu Hele-  
ne Penner, Box 647, Steinbach  
Man., dann zu Janzen, Henry S.,  
Kofthern, Sask.

Wiebe, Tina, Heinrich und Meta  
— erst zu Helene Penner, Box 647,  
Steinbach Man., dann zu Wiebe,  
Jacob G., Watrous, Sask.

Wiebe, Katharina, Heinrich, Kä-  
the, Luise, Maria und Agnes —  
erst zu Wilhelm J. Wiebe, Box 422,  
Morden, Man., dann zu Wiebe, Hen-  
ry Jacob, R. R. 2, 315 McConnell  
Rd., Chilliwack, B. C.

Wiens, Anna — erst zu Franz  
B. Wiens, Whitewater, Man., dann  
zu Williams, John C., Sepburn, Sask.

Born, Maria, Anganeta, Marga-  
retha und Maria — erst zu Jsaak  
Görk, Arnaud, Man., dann zu Lan-  
gemann, Frau Ana, So. Sumas  
Rd., Atchell, B. C.

Braun, Gerhard — Krahn, Frau  
Maria, Gem, Alta.

Braun, Susanna — Braun, Ja-  
cob P., 890 Wanning St., Winnipeg.

Dyck, Heinrich, Anna, Harry, Ger-  
hard und Elfrida — Schulz, Hen-  
ry, LaSalle, Man.

Ewert, Leonhard, Marie, Mary,  
Helmuth und Siegfried — Penner,  
Elisabeth, Yarrow, B. C.

Fast, Johann und Elisabeth —  
erst zu John Fast, R. R. 2, St. Ca-  
tharines, Ont., dann zu Fast, John  
J., Glidden, Sask.

Friesen, Frau Helene, Tina, An-  
na, Helena und Johann — erst zu  
Jac. J. Klassen, Box 12, Grunthal,  
Man., dann zu Friesen, Johann,  
Emerson und Ring St., R. R. 3,  
Abbotsford, B. C.

Gardner, Jacob — Derksen, Frank,  
J., Clayburn Rd., Abbotsford, B.



## Der Eben-Ezer Kalender,

der sich in den letzten 6 Jahren viele Freunde erworben  
hat mit seinen täglichen Abhandlungen und Schrift-  
betrachtungen, ist jetzt verhandelt. Der Preis ist  
portofrei pro Stück — \$1.50; ein Duzend — \$15.00.

Zu beziehen von:

J. REGEHR — North Kildonan, Manitoba

Alleinvertreter für British Columbia:

KLASSEN'S BOOK & VARIETY STORE

993 Central Rd.

Yarrow, B.C.

## Schöne deutsche Weihnachtskarten

mit Schriftwort und Vers.

10 für 60c

672 Arlington St., Winnipeg, Man.  
The CHRISTIAN PRESS, Ltd.

## Zu verkaufen.

Eine 20 Acres Farm auf Hochland,  
1/2 Meile von der Süd-Abbotsford  
Rd. B. Kirche, Bibel- und Elementar-  
schule. 7-Zimmer-Wohnhaus mit  
Wasserleitung (heiß und kalt) und  
Elektrizität; auf „Basement“, „Fur-  
nace“-Heizung.

Stall für 20 Milchkühe, Kälber- u.  
Pferderraum. Heuschuppen für 40  
Tonnen und Silo für 30 Tonnen;  
Müllmaschine; Güterkraft für 700,  
4 Kühe und „Shelters“ für  
2000. Garage 20' bei 22', Milch-  
haus, 8' bei 10', Holzschuppen 10'  
bei 16', Nebenhäuser für Beerenpflän-  
zer 12' bei 26' Pumpenhaus mit  
elektrischer Pumpe. 1 Acre Himbe-  
ren, 3/4 Acres Erdbeeren. Obst-  
bäume von allen Sorten genügend.  
Das übrige Land ist gut bearbeitetes  
Heu- und Weideland. Zu beziehen  
am 15. März 1949. Um Näheres  
wende man sich an:

J. F. KORNELSON,  
R.R. 3, Abbotsford, B.C.

## Zu verkaufen oder zu vertauschen

eine 14 Acres „Dairyfarm“ in men-  
nonitischer Ansiedlung im Prästertal,  
hat Licht und Wasser, geht mit oder  
ohne Vieh für eine Getreide- oder  
gemischte Farm im mittleren oder  
südlichen Manitoba.

BOX P

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.  
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

## In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch  
zuverlässigen homöopathischen Mittel  
von

DR. C. PUSHECK

Pusheck Medical Institute

Dept. R-42

807 Alverstone Street,  
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

## ALLE Hände greifen danach

denn alle wissen, WIE WERT-  
VOLL die Pakete des United  
Nations Parcel Service sind.  
Unser Paket „HELP“  
gibt wirkliche Hilfe!

## Paket „HELP“

Nettogewicht

- 3 Pfd. Schweineschmalz
- 3 Pfd. Kaffee
- 2 Pfd. Zucker
- 1/4 Pfd. Tee
- 1/2 Pfd. Kakao
- 1/2 Pfd. Schokolade
- 1 Pfd. Getr. Milchpulver
- 5 Pfd. Mehl
- 2 Pfd. Reis
- 1 Dose Backpulver

Frei Haus

Preis \$9.90

## Reifen und Schläuche für FAHRÄDER, AUTOS und LASTWAGEN

JEDERMANN hat Verwendung für sie  
JEDERMANN braucht sie DRINGEND, um seinem Beruf nach-  
zugehen, zur Arbeit oder zur Schule zu fahren  
JEDERMANN findet dadurch einen Weg zur Selbsterhaltung.

Unsere berühmten Liebesgaben-Pakete werden nach allen Zonen in  
Deutschland und Österreich und nach allen Teilen der Welt versandt.

## EXPRESS-LIEFERUNG für WEIHNACHTEN

Alle unsere Liebesgaben-Geschenkpakete sind gegen jedes Risiko durch  
Lloyds of London unter unserer Open Policy VERSICHERT und deshalb  
ist die Auslieferung garantiert, oder Geld wird zurückstattet.

Verlangen Sie die NEUE, diesen Monat herausgegebene Preisliste.

Senden Sie Scheck oder Money Order an

**UNITED NATIONS  
PARCEL SERVICE**

15 PARK ROW - Tel.: WO 4-0263, WO 4-0264 - NEW YORK 7, N.Y.

## Eine große Sammlung Gedichte und Programme für Jugendvereine

„Er führt uns wie die Jugend“,  
von J. M. Elias.  
(225 Gedichte, 54 Themata  
und Gespräche)

Gebunden ..... \$2.00

Bestellt jetzt!

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.

672 Arlington St. — Winnipeg.

## Gesucht wird Friedrich-Tamke

geb. 1899, nach Kanada Anno 1927  
gekommen aus Lindenthal, Utraina.  
Es wird dringend gebeten, jegliche  
Auskunft diesbezüglich sofort zu mel-  
den an:

Miss MELINDA SAUDER,  
51 Arthur St. N., Elmira, Ont.

## Jugendvereins- Programme

der Manitobaer Jugendorganisation.  
20 Cents pro Stück portofrei.

- No. 32. Mission
- No. 34. Christliche Erziehung und  
Bildung.
- No. 35. Wohltätigkeit.
- No. 36. Herr, lehre uns beten.
- No. 37. Edele Frauen.
- No. 38. Fliehe die Sünde.
- No. 39. Der Heilsweg.
- No. 43. Nächstenliebe.
- No. 46. Im Dienste des Meisters.
- No. 47. Lebensfreudigkeit.

JOHN P. DYCK,

Gretna, Man., Box 166

## Zu verkaufen!

Eine 7/8 Acre Farm, ganz bepflanzt  
mit Himbeeren und Äpfeln und Pflau-  
menbäumen. 1/4 Meile von der M.  
B. Kirche, Chilliwack, 1/2 Meile  
vom Hochweg. Um nähere Auskunft  
richte man sich an

J. P. REIMER

40 Broadway — Chilliwack, B. C.  
Box 1928

## Neues Haus zu verkaufen.

5 Zimmer: 2 oben und 3 unten.  
Näheres bei  
J. REMPEL  
896 Lipton St. — Winnipeg  
— Phone 24 846 —



# Die Harse der Hugenottin

Geschichtliche Erzählung  
von Ernst Schreiner.

(Fortsetzung.)

Einigemale wollte sich Rene wirklich losreißen, um endlich die Geliebten jucken zu gehen. Des Gewissens Stimme mahnte ihn dazu mit allem Ernst. Aber der König verstand es, ihn zu bannen und sandte an seiner Stelle reitende Boten aus, die nach den Entflohenen forschten sollten. So wurde das Netz gerade dann wieder zugezogen, wenn er nahe daran war, ihm zu entgehen. Daß es ein Netz sei, kam doch manchmal ahnend über ihn. Die glänzenden Feste vermochten dann nicht eine geheime Furcht des Herzens zu bannen, die sich heranziehlich durch alle Freude und Ehre. Dann hätte er aufschreien mögen in lautem Schmerz, dem Kummer des Herzens Luft zu machen. Aber diese Aufwallungen hatten nicht die rechte Tiefe der Kraft, um zu einer Aenderung des Lebens zu führen. Rene hatte einen Untergrund seines Gemütes verloren, der ihm allein Festigkeit und Kraft gegeben hätte, alle die feinen Bande zu zerreißen, die ihn an den Hof und an Paris fesselten. Er hatte seine Bibel im Schloße Arimac gelassen und am Hofe fand er keinen Ersatz. So begannen auch ganz fachte die köstlichen Worte, die er einst gehört und gelesen, in der Tiefe der Vergessenheit zu versinken. Die leichten Worte die ihn hier umschwirrten, bedeckten die Erinnerung an das Wort der Wahrheit. Der Geist des Louvre und der Geist von Fontainebleau stritten wider den Heiligen Geist. Und dieser irdische König, er hatte,

ohne es zu beabsichtigen, den himmlischen König zurückgedrängt.

Einen Trost aber besaß er noch, wenn die Sehnsucht an jene alte liebe Zeit von Bassy ihn wie ein Gebirgsfächer überfiel. Er durfte sich sagen, daß er nicht in die eigentlichen Sünden des Hoflebens gefallen war. Spürte dies etwa auch der König, daß er den jungen Mann nicht fahren lassen wollte? Wollte seine immer mehr versinkende Seele sich an ihm einen Halt suchen, um nicht ganz unterzugehen? Ja, unter den Hofleuten waren gar viele, die sich niederwarfen vor Karl und ihm Ergebenheit heuchelten. Aber nur einer war unter ihnen, der den König liebte, wirklich und aufrichtig in sein Herz geschlossen hatte, und dieser eine war Rene.

Und wenn jene dem König Schmeicheleien in die Ohren raunten und wie geschmeidige Schlangen es verstanden, sich durch die Gewebe des politischen Klatjes und der privaten Schlechtigkeit zu winden, Rene verachtete das. Er liebte ein offenes Wort, und der König begehrte es von ihm.

So wurde er aus des Königs Begleiter des Königs Freund.

Allein es war nicht leicht, dieses Jünglings Freund zu sein. Auch in Karls Brust stritten zwei Seelen sich um die Herrschaft. Launisch u. herrisch verwarf er jeden Rat und gab sich den niederen Trieben seiner ungezügelter Natur hin. Traurig und geschlagen schlich er am nächsten Tag durch die reichen Gemächer des Schlosses. Auch sein Geist weinte und seufzte unter der Schwerkraft des Fleisches und suchte zuweilen die Ketten zu sprengen, die ihn umwanden. Aber dazu fehlten dem königlichen Kinde die göttlichen Lebenskräfte der Buße, die aus dem ewigen Gottesworte allein erwachsen. Und wie Karl einst mit Herrn von Arimac ein Gespräch geführt hatte, so zog er zuweilen auch Rene in die Schatten der schweigenden Büsche von Fontainebleau. Da offenbarte er ihm sein tiefstes Herz, sein Sehnen und Verlangen nach etwas Besserem. Einmal, als der Hof längst von frühlicher Bootfahrt zurückge-

kehrt war, saß der König noch mit Rene im Nachen und berebete sich mit ihm.

Die sanften Wellen schaukelten das Schiff zwischen blühenden Seerosen dahin, und vom Ufer her ließen sich Nachtigallen in wunderbaren Strophen hören. Karl saß in Träumen verloren auf der Ruderbank. Das Lied der Nachtigallen stimmte ihn weich, und die raunende Stille der Nacht erschloß seine Seele.

„Rene“, hab er endlich an, „wie glücklich scheint dieser Augenblick zu sein. Aber es gibt hienieden kein Glück.“

„Sire, das wäre sehr traurig. Ich denke, wir sollten doch im Glauben das Glück finden, das uns die Erde versagt.“

„Im Glauben? Ich gehe so fleißig zur Messe und gebe der Kirche, was ich kann. Ja, Frankreichs König liebt die Kirche. Aber mein Herz ist oft tiefer Unruhe voll. Und wo soll der wahre Glaube sein?“

Rene fand nicht sogleich eine Antwort auf diese Frage. So gerne er selbst über den Glauben mit dem Könige sprach, empfand er doch auch das Schwache und gebrochene seines Glaubenslebens.

„Die Hugenotten haben die Wahrheit“, erwiderte er endlich ausdrucks-

voll. „Glauben Sie, Herr von Ambroise? Stürmen sie deshalb die Kirchen und versagen sie deshalb den Gehorsam?“

„Das sind Auswüchse, Sire. Aber die edlen Hugenotten verabscheuen diese wilden Ausbrüche der Leidenschaften.“

„Die edlen Hugenotten? Gibt es solche? Doch ja, ich glaube! Sie sind doch auch ein Hugenott, Rene von Ambroise, oder sind Sie es nicht mehr?“

Übermal schwie er. Nein, du bist es nicht mehr, sagte eine Stimme in seinem Innern. Doch du willst es sein, entgegnete ihr eine andere. Er senkte den Kopf.

„Sire, es ist nicht leicht, in Paris und Fontainebleau ein Hugenott zu sein. Vielleicht kann man von mir sagen, daß ich weder Hugenotte noch Katholik bin, obwohl mein Herz der

hugenottischen Wahrheit angehört. Ich sehne mich von hier in die Versammlungen meiner Brüder.“

„Sie sehnen sich von hier, Und Sie wollen den König allein lassen? Allein in dieser Horde von Schmeichlern, die mich umgibt? Rene von Ambroise, heißen Sie das Freundschaft?“ Der König richtete sein schmerzbelegtes Angeicht auf ihn.

„Sire, Sie sind in einem Kampfe wie ich ihn noch nie beobachtet habe.“

„Das bin ich, ja leider, das bin ich. Ich näherte mich Coligny, so flucht mir der Herzog von Guise. Ich zeige mich den Guisen freundlich, so flucht mir die Königin. Ich wende mich von beiden, so flucht mir das Volk! Was soll ich unglücklichster aller Könige Frankreichs tun? Rene, ich hasse das Leben.“

Rene war ergriffen. Er sah, daß des Königs Leben schwankte wie dieses Schiff und daß ihm der rechte Steueremann gebrach.

„Sire“, sagte er, weich, „man darf das Leben nicht hasen, ehe es zu Ende ist. Warum das hasen, was uns Gott gegeben hat?“

Der unglückliche König aber brach plötzlich in ein lautes Schluchzen aus.

„Wo ist Gott in den wilden Festen von Fontainebleau?“ stieß er krampfhaft hervor. „Man fesselt mich mit Gelagen, mit Frauen, mit Ehren, und — man verachtet mich, verspottet mich, höhnt mich. Die Menschen sind so unbarmherzig wie die Türme des Louvre, die kalt und grau in die Luft ragen. Aber ich will mich nicht mehr lange so binden lassen. Sie werden sehen, wie Karl den Strid zerreiht und endlich doch sein Schicksal meistert. Doch eine Bitte habe ich an Sie, Rene. Und wenn Sie mir diese Bitte erfüllen, dann verspreche ich, daß ich mit Ihnen einer Hugenottenversammlung beizuhole.“ — der König dämpfte seine Stimme — „wer weiß, am Ende werde ich noch hugenottisch.“

Es lag plötzlich wieder eine bittere Ironie in diesen Worten des Königs, daß ihn Rene staubend ansah. „Rene von Ambroise, auf Chateau Arimac wartet ein alter Edelmann darauf, daß Sie zu ihm ge-

hen, und seine Tochter Ihre Frau heißen. Warum wollen Sie das nicht.“

„Sire, niemand kann zwei Herren dienen. Ich liebe Madeleine, die Harfnerin, und nicht Claire von Arimac.“

„Madeleine? Jene hugenottische Harfnerin? Der Geschmack ist nicht übel. Aber ich glaube zu wissen, daß sie nicht mehr am Leben ist. Rene, mir wurde gemeldet, daß in den letzten Unruhen ein solches Mädchen den Tod fand. Erschrecken Sie nicht darüber und ertragen Sie das Geschick mit jener Stärke, die Sie mir eben anbieten. Wenn das Schicksal redet, haben Menschen zu schweigen.“

Der König nahm das Ruder und trieb das Boot langsam dem Ufer zu. Rene sprach kein Wort mehr. Aber als sie den Uferkies betraten, sagte der König: „Wenn ich hugenottisch würde, Rene, und ich wäre in meinem Herzen katholisch, so wäre das wertlos. Wenn Sie aber der Form nach katholisch werden und in ihrem Herzen hugenottisch sind, so haben sie ja das Wesen im Herzen und nur der Schein spricht gegen Sie. Aber das verspreche ich Ihnen, wenn ich hugenottisch werden sollte, so tue ich es wieder Ihnen noch Coligny zuliebe. Sie aber, erwägen Sie, was Sie einem alten Vater zuliebe tun können, der noch eine letzte Freude erleben möchte, ehe er begraben wird. Herr von Arimac hat mir alles gesagt. Karl von Frankreich wartet darauf, was seine Untertanen tun, und er wird sie zu belohnen wissen. Doch sagen Sie es mir, sobald Sie bereit sind, mit mir eine Versammlung zu besuchen, daß ich die Hugenotten, die ich schon im Stillen liebe, auch öffentlich kennen lernen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

## Wer eine Bibelkonfession

braucht oder jemandem eine zu Weihnachten schenken möchte, sollte jetzt bestellen ..... \$6.00  
The CHRISTIAN PRESS, Ltd.,  
672 Arlington St. — Winnipeg, Man.



## Neuer Liebesgabendienst für Kanadier

... Sichere und sofortige Lieferung an Verwandte und Freunde

Wir haben die General-Vertretung für Kanada von der großen und sehr gut bekannten Firma: **Overseas Mail Order Service, Inc., in New York**, für Kanada übernommen. — Kanadier können jetzt **Gutscheine und Liebesgaben-Pakete** von dieser weltbekannten Firma in Kanada kaufen und mit kanadischen Dollars bezahlen.

**Schenken Sie Ware anstatt Porto**, — alles sofort geliefert —, lesen Sie selber.

**1. OMS-Blickgutscheine, nur für Deutschland.** Sie kaufen von uns oder durch unseren Vertreter Blickgutscheine, Preis pro Stück \$2.50, und senden diese selber an Ihre Verwandten in Deutschland durch Einschreib-Luftpostbrief. Der Empfänger nimmt den Blickgutschein zu einem Auslieferungslager (über 100 in Deutschland, fast alle Großkaufhäuser und Emil Tengelmann Kaffeegeschäfte), und bekommen sofort irgendeines von 11 verschiedenen Paketen, welche einschließen Fett, Mehl, Milch, Delikatessen, Seife, Schokolade usw. (Bitte, bestellen Sie nicht weniger als 4 Blickgutscheine; falls Sie aber weniger bestellen, bitten wir, 20 Cents für Einschreibgebühr beizufügen.)

**3. OMS-Liebesgaben-Pakete, nur für Deutschland, frei Haus, sofortige Auslieferung von Lagern in allen 4 Zonen in Deutschland.** Sie bestellen von uns oder unseren Vertretern nach Ihrer Wahl von nachstehenden 24 verschiedenen Paketen:

<b>CA — 200 WINTER*</b>	\$8.60	<b>CA — 116*</b>	\$7.90	<b>CA — 233</b>	\$4.35
Green Coffee	5 lbs.	Lard	3 lbs.	Toilet Soap UNILEVER	12 pcs.
Margarine (Tins)	5 lbs.	Sugar	8 lbs.	Laundry Soap UNILEVER	12 pcs.
1a Wheat Flour	10 lbs.	Flour	8 lbs.	(Together 108 ozs.)	
Sugar	10 lbs.	Roasted Coffee	3 lbs.		
<b>CA — 247*</b>	\$6.40	<b>CA — 44*</b>	\$4.00	<b>Parcel: PETER</b>	\$6.40
Green Coffee	5 lbs.	Sugar	20 lbs.	Green Coffee	3 lbs.
Sugar	5 lbs.			Flour	3 lbs.
Flour	5 lbs.	<b>CA — 118*</b>	\$10.80	Lard	3 lbs.
Farina	5 lbs.	Sugar	25 lbs.	Sugar	3 lbs.
<b>CA — 20</b>	\$8.65	Green Coffee	5 lbs.	Rice	3 lbs.
Flour	5 lbs.	Roasted Coffee	5 lbs.		
Sugar	5 lbs.	<b>CA — 119*</b>	\$8.55	<b>Parcel: WALTER</b>	\$6.75
Powdered Milk	5 lbs.	Sugar	5 lbs.	Green Coffee, 1A Quality	1 lb.
Toilet Soap	5 Cakes	Green Coffee	5 lbs.	SUCHARD Sweet Cocoa	1 1/2 lb.
<b>CA — 63</b>	\$2.30	Lard	5 lbs.	Luncheon Meat	12 ozs.
Flour	10 lbs.	Flour	5 lbs.	Sardines	7 ozs.
<b>CA — 83*</b>	\$6.40	<b>CA — 120*</b>	\$8.45	Lard	1 lb.
Sugar	5 lbs.	Sugar	10 lbs.	Candies	1 lb.
Flour	5 lbs.	Flour	10 lbs.	Rice	1 lb.
Rice	5 lbs.	Roasted Coffee	5 lbs.	Farina	14 ozs.
Green Coffee	5 lbs.	Lard	2 lbs.	Raisins	15 ozs.
<b>CA — 43*</b>	\$2.05	<b>CA — 248*</b>	\$9.70	Toilet Soap	1 pec.
Sugar	10 lbs.	Green Coffee	5 lbs.	Laundry Soap	1 pec.
<b>CA — 84*</b>	\$6.70	Sugar	10 lbs.	Honey	1 lb.
Flour	20 lbs.	Milkpowder	5 lbs.	<b>Parcel: FRIEDRICH</b>	\$10.80
Sugar	10 lbs.	<b>CA — 130*</b>	\$10.30	Flour	6 lbs.
<b>CA — 103</b>	\$3.95	Rice	20 lbs.	Lard	2 lbs.
Sugar	3 lbs.	Sugar	10 lbs.	Beef in Gravy	1 lb.
Flour	3 lbs.	Green Coffee	5 lbs.	Luncheon Meat	12 ozs.
Rice	3 lbs.	<b>CA — 131*</b>	\$6.95	Sugar	4 lbs.
Green Coffee	3 lbs.	Lard	5 lbs.	Rice	2 lbs.
<b>CA — 106</b>	\$14.60	Green Coffee	5 lbs.	SUCHARD Sweet Cocoa	1 lb.
Sugar	3 lbs.	<b>CA — 244*</b>	\$3.90	Jam	1 lb.
Flour	3 lbs.	Roasted Coffee	5 lbs.	Powdered Milk	1 lb.
Rice	3 lbs.	Sugar	5 lbs.	SUCHARD Chocolate	1 1/2 kg.
Green Coffee	3 lbs.	<b>CA — 215</b>	\$4.45	<b>Parcel: OTTO</b>	\$8.45
Macaroni	3 lbs.	Green Coffee	2 lbs.	Sugar	5 lbs.
Macaroni	3 lbs.	Sugar	4 lbs.	Macaroni	2 lbs.
Corned Beef Hash	3 lbs.	Flour	4 lbs.	Rice	2 lbs.
Evaporated Milk	3 lbs.	Lard	2 lbs.	Margarine	1 1/2 kg.
Stew	3 lbs.			Jam	1 lb.
Lard	3 lbs.			SUCHARD Chocolate	1 1/2 kg.
				SUCHARD Sweet Cocoa	1 lb.
				Powdered Milk	1 lb.

Alle Sendungen sind garantiert und gegen totalen Verlust voll versichert. Teilberaubung ist durch diese Versicherung nicht gedeckt. Lieferungen erfolgen von unseren Lagern in Deutschland, frei ins Haus, ohne Kosten für die Empfänger. (Aus Sicherheitsgründen müssen von Empfängern in der russischen Zone M 2 einliefert werden.)

\* Nicht für die französische Zone.

**2. OMS-Gutscheine, für Deutschland und Österreich.** Sie kaufen von uns oder unseren Vertretern Gutscheine im Werte von 10 und 15 Dollars. Bei Bestellung geben Sie uns die Namen der Empfänger, wir schreiben die Namen auf die Gutscheine. Sie senden die Gutscheine zu den Empfängern durch Einschreib-Luftpostbriefe.



Der Empfänger nimmt den Gutschein zu irgendeinem der 286 Weinläden in Österreich oder in Deutschland zu irgendeinem der Warenhäuser. Dort läßt er sich solche Ware ausliefern, die in dem Geschäft vorhanden sind — Lebensmittel, Bekleidung, Schuhe usw., wovon wir eine Liste beilegen. Auch kann der Empfänger vom Hauptlager der Firma Suchard in Loerrach/Baden, Französische Zone — durch die Post bestellen. Alle Waren werden frei Haus geliefert.

Gutscheinen, die Sie nach Deutschland senden, fügen Sie 8 Prozent oder 80 Cents für einen \$10.00 Gutschein bei. Dies ist eine Preiserhöhung, welche in Deutschland nach der Währungsreform entstanden ist. (Sie müssen uns \$10.80 senden für einen \$10.00 Gutschein.)

Zuverlässige Vertreter in Kanada von der Ost- bis zur Westküste sofort gesucht. Bewerber werden gebeten, Referenzen beizufügen. Österreichische und deutsche Hilfsverbände, Frauenvereine und kirchliche Organisationen sind herzlich eingeladen, Preisofferten bei uns einzuholen.

Ihre Verwandten und Freunde benötigen dringend Hilfe. Bitte verzögern Sie Ihre Bestellungen nicht. Bestellen Sie heute, von Ihrem örtlichen Vertreter, oder direkt von

## CASH WHOLESALE CO.

42 WELLINGTON STREET EAST  
TORONTO 1, ONT.



WELLINGTON REALTY LTD.

12 Wellington Ave., Box 284

CHILLIWACK, BRITISH COLUMBIA

Wir haben über 400 Offerten von Stadt- und Landeigentum auf unserer Liste

Anleihen auf Farmen bis 20 Jahre Frist gegen 5%.

Konsultiert uns in Erbschaftsfragen.

Um Näheres bitte an uns zu schreiben.

G. H. Epp, — E. Fettes, — Geo. Martens.

CROSTOWN CREDIT UNION

Mennonitische Sparkasse

Alle „Shares“ verdoppelt im Falle des Todes.

Spezielle Anleihen für Schüler.

3% auf Einlagen.

UNITY MADE US STRONG

Phone: 80 665 116 Isabel Street Office hours: 9-6

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlassfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg., Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 97 621 Res.: 48 655

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besichtigung usw.

OFFICE: 504 McIntyre Bldg., 416 Main St.

Office Phone: 97 800

G. M. HORNE & COMPANY

Chartered Accountants

311 Avenue Bldg. Winnipeg, Manitoba

Telephone 97 132

Dr. H. Wolkers

Arzt und Chirurg

Empfangsstunden: 2-5 Uhr nachmittags.

812 Toronto General Trust Bldg. Winnipeg, Manitoba.

Dr. A. J. Neufeld

Arzt und Chirurg

Telephon: Office: 95 069 — Residenz: 84 222

Empfangsstunden: 2-5 Uhr nachmittags.

612 Boyd Bldg., Winnipeg

SILAS E. GREENBERG

DENTIST

512 Boyd Building WINNIPEG, MAN.

Telephone 97 679

KOBRINSKY CLINIC

216 KENNEDY STREET WINNIPEG

SOLOMON KOBRINSKY, M.D. Maternity and Diseases of Women

LOUIS KOBRINSKY, M.D., F.R.C.S., (Edin.) General Surgery

SIDNEY KOBRINSKY, M.D. Internal Medicine

M. TUBBER KOBRINSKY, M.D., Ch.M. Physician & Surgeon

SAM KOBRINSKY, M.D. Physician & Surgeon

BELLA KOWALSON, M.D. Physician & Surgeon

Telephone: 96-391

if no answer, call Doctors' Directory 72-152

Briefe von Lesern.

Es ist hier bei Cordell, Okla- ma, sehr trocken und wir wünschen uns Regen.

Ich lese die Rundschau schon über 55 Jahre u. habe so bei 50 Jahre Le- ser u. Lesegeld eingekauft. Hiermit der Beitrag für zwei Abommemente. Lege auch noch \$5.00 bei für Arme. Will auch noch Kleider für das Hilfswerk schicken.

Grüßend, Ein alter Freund,

Deander Janz.

(Danke, Br. Janz, für Geld und für Dienst. Wünschen Ihnen noch viele Jahre und Gesundheit! Die Kleider schicken Sie lieber an das M. C. C., Akron, Pa., U.S.A. — Red.)

Beiliegend \$10.00 für Ihre wer- ten Blätter und danken für pünkt- liche Zusendung. Obwohl wir keine Mennoniten sind, lesen wir die „Mennonitische Rundschau“ und „Christlichen Jugendfreund“ und haben dadurch großen S e g e n. Die Gwigkeit wird es offenbaren, wieviel Gutes diese Zeitchriften ge- titelt haben.

Schickt uns bitte ein Gedichtbuch. Herzlicht grüßend,

Rudolf und Frieda Böttcher, 19711 Coventry, Detroit 3, Michigan.

(Danke! Gedichtbuch abgeschickt. — Red.)

Br. M. B. Jast, Reedley, Cali- fornia, schreibt am 5. Oktober: Ich war Sonntag in Long Beach und besuchte Jullers Versammlung. Das Andachtslokal hat 5000 Sitzplätze. Die Einleitung ist auch schon echt amerikanisch. Seine Predigt ist echt und gut. Es wurden Kinder von 4 bis 12 Jahre auf die Plattform gerufen und etliche Kinder wurden mit den Kindern gesungen, das war gut. Ungefähr 50 Erwachsene kamen zur Buhbank. Der Saal war beinahe voll. Vor mir haben eine Anzahl Matrosen, die schienen recht aufmerksam u. teilnehmend zu sein. Ich bin alt. Bin dem lieben Gott recht dankbar für alles Gute, was ich alle Tage genießen darf.

Briefe zurückgekommen: Frau Anna Löwen, Norman, Ont., Vor 62. Was fehlt? — Edith Koop fehlt Adresse.

Verwandte und Freunde gesucht.

Das Rote Kreuz, 101 E. P. R. Bldg., Saskatoon, Sask., sucht eine Familie Klassen, Konstantin, Vic- tor, Margaretha, Nikolai, welche anno 1922-23 eingewandert sein soll.

Nicolai Klassen soll gestorben sein und Witwe Klassen bei Culroß, Manitoba gewohnt haben.

Katja Schulz, geb. Müguhr, Pflgetochter, des Baptistenpredigers Johannes Müguhr und seiner Ehe- frau Martha, geb. Lehmann, sucht ihren Schwager Peter Nidel aus Münsterberg. Er ist in den Jahren 1922-23 nach Kanada ausgewan- dert mit seiner Frau Riese, geb. Sommerfeld. Auch Hans Gooßen und Helena, geb. Langemann, Ja- kob und Fritz Braun und Cornelius Nidel.

Katja Schulz kommt von Mün- sterberg, No. 11, Sagradopfa, Rußland jetzt in (24) Hensburg, Schleswig-Holstein, Friesische Straße 94, Deutschland, Br. Zone. (Eingekauft von Frau R. Mel- ner, Leamington, Ont.)

Wer hilft?


Seit einem Jahr bin ich mit mei- ner Familie zur Auswanderung ent- schlossen, kann aber keine Ueberfahrt erhalten. Von den Brüdern des M. C. C. weiß ich, daß vielleicht ein Büro für uns gefunden werden könnte. Ich erlaube mir daher, an Sie die Bitte zu richten, ob Sie in Ihrer Zeitung meinen Wunsch be- kanntgeben könnten.

Frank Bislaff mit Frau und 2 Kindern (42, 39, 13, 10 Jahre alt), Architekt, für Baugeschäft oder Bau- büro geeignet, sucht Bürgen, der die Auswanderung nach U.S.A. ermög- liche Ihnen im voraus meinen herzlichsten Dank.

Mit mennonitischem Gruß, Frank Bislaff, (20a) Soltan, Verchenstr. 7, Br. Zone, Deutschland.

Liebe „Rundschau“!

Könnten Sie mir vielleicht Aus- kunft über den Aufenthalt meines Onkels Bartel Franz Luz geben?



Fleckenlose Waschmaschine, ganz aus Metall, (f. Ab- bildung) Gussaluminium „Gyrator“. Ablösbarer dreh- barer Bringer aus Aluminium mit großen weichen Gummivalzen, extra große Kraftleistung, arbeitet und sieht aus wie eine moderne elektrische Waschmaschine. Für eine große Familie berechnet. Der fleckenlose Behälter dieser Maschine ist mehr als doppelt so viel wert wie ein kupferner Behälter. Wir bezahlen alle Steuern. Spezialpreis aufgestellt ..... \$39.50

HARMS METAL WORKS

New Westminster, B. C.

Er ist vor etwa zwanzig Jahren aus Chortika, Mikolonie, Ukraine, nach U.S.A. ausgewandert. Sein Alter dürfte ungefähr 60 Jahre sein. Nä- here Angaben kann ich leider nicht geben.

Ich bin Jacob Luz. Mein Vater Jacob Luz, meine Mutter Kathari- na, geb. Thieken, früher Witwe Krahn. Mein Vater sowie der von mir gesuchte Onkel gehörten zur Ev. luth. Kirche, meine Mutter war mennonitisch. Ich bin mit der „Bo- lendam“ nach Paraguay gekommen. Da ich sonst keine Verwandte habe, wäre es mir eine große Freude, mei- nen Onkel zu finden.

Im voraus herzlich dankend

Jacob Luz, Einlage, Kolonie Fernheim Neuiedlung, Chaco, Paraguay.

Frau Katharina Reimer, Heim- stadt, Nr. 37, (aus der „Bozendam“ Gruppe) Kolonie Fernheim, Chaco, Paraguay, bittet durch die „Rund- schau“ anzufragen, ob folgende Per- sonen noch auf diesen Adressen zu erreichen sind. Sie bittet um Briefe, hat schon lange keine Nachricht von ihnen erhalten.

G. F. Klassen, Vor 20, Blumen- hof, Sask., Kanada.

Frau R. S. W. Reimer, Vor 348, Steinbach, Manitoba, Kanada.

Anni und Peter Fehderau, aus Bed-Bulatschi, sind mit der Bitte an uns herangetreten, ihnen bei der Suche nach ihren Verwandten behilf- lich zu sein. Anni und Peter Feh- derau sind Kinder von Jakob Feh- derau, geb. 1879 in Verdjansk, und Justina, geb. Konradt, geb. 1879 in Durmen.

Die Geschwister Fehderau suchen: Familie Franz Fehderau, (Franz Fehderau ist der Cousin ihres Va- ters), die im Jahre 1928 aus Ogas- Lobe nach Südamerika ausgewan- dert ist.

Ferner suchen sie die auf beilie- gender Liste genannten Personen: Fehderau, Heinrich, 40, Maria, 45, Tina, 41, Gertrude, 38, Lena, 36, Reta, 37, Ruitje, 24, Greta, 22, und Elisabeth Fehderau, die Stief- mutter der 6 zuerst genannten und Mutter der 2 zuletzt genannten Kin- der. Alle wanderten aus Ogas-Lobe, Krin, Rußland, aus nach Südame- rika im Jahre 1928.

Frau Susanna Nachtigal, geb. Konradt, und unsere Mutter Justina Fehderau, geb. Konradt, sind Schwestern.

Familie Nachtigal, ausgewandert aus More, Krin, Rußland, im Jah- re 1924 nach Kanada. Familienre- gister: Vater David Nachtigal, etwa 75 Jahre alt, Mutter Susanna, in Kanada gestorben, Johann, 50, Ju- stina, 48, und Anna, 45.

Familie Jakob Janzen, ausge- wandert aus Bed-Bulatschi, Krin, Rußland, im Jahre 1926 nach Ka- nada. — Vater Jakob Janzen, etwa 70 Jahre alt; Mutter, 70, Martin, 43, Lena, 42, Jakob, 40, Hans, 35, Reta, 35, Wilhelm, 30; Nicolai, 45, Maria, geb. Ball, 42.

Zeigliche Auskunft sende man an Siegfried Janzen, M. C. C., Gro- nau, Westfalen, Enschederstraße 24, S. G. 110, E. C. G.

Empfohlene Bücher:

Charakterlinien. — E. Studert. Für den Jugendunterricht. 230 Seiten. Leinwandbindung .... \$1.75

Die Gnade — Otto Stodtmayer. Wertvolle Betrachtungen und An- dachten. 460 Seiten. Leinwand Gebunden ..... \$3.25

Sprich du zu mir — Dora Rap- pard. Andachtsbuch. 400 Sei- ten. Leinw. gebunden .... \$3.00

Der Heiland-Gott im Schöpfungs- bericht — L. Vogel. Eine bib- lische Studie von einem gewesenen römisch katholischen Priester. Ein neues, gutes Buch. 107 Seiten. Gebunden ..... \$1.15

Schulbücher:

„Lejela“ — Neue Bibel von R. Lange. 99 Seiten ..... 90c

„Alttestamentskunde“ — kurz zusam- mengefaßt von H. S. Redekop. Broschiert. 52 Seiten ..... 35c

Die zwölf kleinen Propheten — Samuel Limbach. 263 Seiten. Broschiert ..... \$1.25

Gebunden ..... \$1.75

The CHRISTIAN PRESS, Ltd. 672 Arlington St., Winnipeg, Man.

JANTZEN ELECTRIC

237 Hawthorne Avenue North Kildonan — Winnipeg, Man.

Fachmann in Einrichtung elektrischer Leitung in Häusern und Farmen. — Elektrische Lampen u. Gebrauchs- gegenstände werden geliefert.

Zeigliche „Auto-„Boby“ und Färbearbeit sowie auch „Welding“ wird prompt und gewissenhaft ausgeführt von

STREAMLINE MOTORS & BODY WORKS

R.R. 1, Abbotsford, B.C.

TEARDROP AUTO & BODY WORKS



165 Smith Street - Phone 97726

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Lederarbeiten —

wie „Billfolbs“, Sandtaschen usw. preiswert angefertigt von

WALTER REGEHR, 43 Cobourg Ave., Winnipeg, Man. — Phone 504 638 —

Wer wünscht ein Heim oder Farm

in der Umgegend von Rosthern? Wer bedarf Versicherung, Anleihen oder Geldanlagen, Abonnement auf „Men- nonitische Rundschau“, „Christlicher Jugendfreund“ und „Nordwesten.“ — Schiffs-Listen für Einwanderer? Liebesgaben-Pakete übersee schnell, zuverlässig und billig befördert, OMOS = Blickgutheine für Deutsch- land, Ostschweiz für Deutschland und Österreich. Bei Bestellung eines Gut- scheines muß unbedingt die genaue Anschrift des Empfängers angegeben werden. Man schreibe an

J. KIRCHMEIER, Sask. Box 66, Rosthern, Sask. Real Estate, Insurance, Loans, Investments.

Haus zu verkaufen.

Ein schönes Heim, 5 Zimmer, nahe der Stadt und dem Hochweg, mit gutem Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung u. Telefon (504 620).

J. H. UNRUH, 222 Kingsford Ave., North Kildonan, Manitoba

Alte Adresse: Brookdale, Man. Neue: R. R. 2, Port Rowan, Ont. Mrs. Elisabeth Heinrichs.



RIEDIGER'S

GROCERIES, MEATS, HARDWARE, DRY GOODS

188 Isabel Street,

Winnipeg, Man.

Weihnachtsgeschenke.

Elektrische Plattenisen, .....	\$8.60, \$12.00
Elektrische „Toasters“ .....	8.50
Elektrische Wasselleisen .....	12.60
Elektrische Waschmaschinen, „Climax“ .....	120.00
Messer, extra feine, zum Kartoffelschälen .....	.60
Messer, etwas größer .....	.85
„3 Pk., 100% Pure Virgin Wool 1 oz. fein“ ..	
Alle Farben .....	.19
Ruchen, „Oatmeal“ .....	.30
Ruchen, „Ginger snaps“ .....	.30
Ruchen, „Round shortbread“ .....	.39
Ruchen, verschiedene, „Sandwich“ .....	.39
Nabob peel: orange, lemon, citron, .....	
8 oz. 19c, 16 oz. .....	.35
Nabob Cafe gem., 8 oz. .....	.24
Glaze cherries, 4 oz. 25c; 8oz. ....	.40
Maraschino cherries, rot oder grün .....	.32
Alpenträuter .....	1.30
Heil-Del .....	.55
Jam, pure plum, 30 Pfd. Eimer .....	4.90
Reis .....	.19
Galva, Montreal, vanilla, 6 Pfd. Dose .....	3.40
Galva, Montreal, Schokolade, 6 Pfd. Dose ..	3.50

Weihnachtscandy, bereit zum Versand vom 15. November.

Kokotzhe Scheife, in Papier .....	\$ .50
Kokotzhe Scheife, ohne Papier .....	.45
Russian Caramel, in Papier .....	.50
Russian Caramel, ohne Papier .....	.45
Marmelade, orange and lemon .....	.45
Marmelade, bieredige Stücke .....	.45
Fruit Drops, 1 Pfund .....	.35
Fruit Drops, 2 Pfd. Dosen .....	.69
Fruit Puffs 1 Pfd. .....	.35
Fruit Puffs, 2 Pfd. Dosen .....	.69
Gum Drops .....	.35

Peanuts, geröstet, das Pfund .....	.28
Mosinen, australische, 3 Crown, 1 Pfd. ....	.18
10 Pfd. ....	1.70
Äpfel, getrocknete, 1 Pfd. 20c; 10 Pfd. ....	1.90
Pflaumen, 40/50, 1 Pfd. 19c; 10 Pfd. ....	1.80
Pflaumen, 40/50, 30 Pfd. Dose .....	5.10
Datteln, ohne Steine, 2 Pfd. Dose .....	.49
Korinthen, 1 Pfd. ....	.18
Makkaroni (Splendor), ready cut, Spaghetti ..	
oder Vermicelli, 5 Pfd. ....	.43
Pfeffer (Mörner), ½ fd. ....	.60
Pfeffer (gemahlen), ½ Pfd. ....	.65
Zeit (gemahlen) ½ Pfd. ....	.30
Zeit (ganzer), Päckchen .....	.08
Sternanis, Päckchen .....	.08
Anis, Päckchen .....	.08
Lorbeerblätter, Päckchen .....	.08
Wello Pulver 2 Päckchen .....	.17
Kaffee, gemahlen (Santos), 1 Pfd. ....	.40
Peppermint Extrakt, pure .....	.25
Vanilla Extrakt, pure .....	.25
Lemon Extrakt, pure .....	.25
Baking Ammonia, 1 Pfd. ....	.50

Nachrichten

USA. — Der Sieg Trumans in den USA-Wahlen war die größte Ueberraschung der letzten Woche.

— Nicht weniger als 65,000 Personen wurden am Dienstag in den Dienst gestellt, um das Land mit dem Ergebnis der Präsidentenwahl bekanntzumachen. In 32 Staaten wurden auch Gouverneure gewählt und mit besonderer Spannung wurden auch die Ergebnisse der Kongresswahlen erwartet.

Wenn man hört, daß sich die Zahl der Wahllokale in der Nation auf mehr als 130,000 beläuft, so kann man sich auch leicht vorstellen, was es für die Presse bedeutet, alle Ergebnisse schnell zu erhalten, sie zusammenzustellen und sie an die Zeitungen zu übermitteln.

Es war nicht immer so, daß die Nation die Wahlergebnisse so schnell erhielt. Selbst im Anfang des Jahrhunderts dauerte es noch Tage und selbst Wochen, bis das Bild vollständig war. Es wurden zwar Versuche gemacht, über die Wahl schnell zu berichten, aber die Verbindungen reichten nicht überall hin, die Berichte kamen langsam, und oft waren sie nicht einmal zuverlässig. Berichterstatter begaben sich zu Pferd oder im Wagen in abgelegene Wahlbezirke und brachten die Ergebnisse auf demselben Weg an eine Stelle, von wo sie weiter berichtet werden konnten.

In Lateinamerika brodeln Unruhen.

Politische Beobachter der Lage sind der Ansicht, daß Lateinamerika einer langer Periode wirtschaftlicher und politischer Unruhen entgegengeht, obwohl dort die Unruhen in mehreren Republiken bisher noch keine gemeinsame Verbindung zeigen.

Sachverständige weisen dabei auf folgende Anzeichen hin: Mexiko befindet sich in ernstlichen finanziellen Schwierigkeiten; Argentinien steuert direkt darauf zu; Panama hat soeben eine Revolte unterdrückt; desgleichen Paraguay und Bolivien; Peru hatte seine zweite Revolution innerhalb eines Monats; Chile und Brasilien sperren kommunistische Agenten ein.

Mehrere Zentralamerikanische Länder beschuldigen einander der Verschwörung zu Aufständen. Blutige Zusammenstöße finden zwischen den Anhängern politischer Parteien Kolumbiens statt.

China. — Nach verlässlichen Berichten ist am 30. Oktober Peking den Kommunisten in die Hände gefallen, der schwerste Verlust der Regierung im ganzen Bürgerkrieg. Viele hohe Beamten und Diplomaten erklärten, daß mit dem Fall der großen Stadt die Entscheidung im Bürgerkrieg gefallen sei, da der Regierung jetzt nichts übrig bleibe, als den Rest ihrer Truppen aus der ganzen Mandschurei zurückzuziehen.

Es ist wahrscheinlich, daß bittere Kämpfe im Norden Chinas folgen werden, vielleicht noch auf Jahre hinaus, aber die Bemühungen des Präsidenten Chiang Kai-shek, die Kommunisten zu überwinden, sind fehlgeschlagen. Diese Rückschläge haben auch dazu geführt, daß er von seinem Posten zurückgetreten ist.

Rückblick. —

23. Oktober. — Kämpfe mit Syrien in Nord-Palästina. — Kompromiß der Neutralen im UN Sicherheitsrat über Berliner Blockade von Russen abgelehnt.

24. Oktober. — Kämpfe dehnen sich auf Jerusalem aus. — Weiteres Militär in französische Zonen entsandt.

25. Oktober. — Frankreichs Armee übernimmt 12 Gruben im Norden. — Politische Verschwörung in Panama aufgedeckt. — West-Berliner Wahl auf 5. Dezember festgelegt.

26. Oktober. — Blutige Kämpfe in Frankreich zwischen streikenden Bergleuten und Truppen. — England erhält Anleihe von 310 Millionen Dollar. — Putz in Paraguay niedergeschlagen.

27. Oktober. — Drei deutsche Generale in Nürnberg wegen Kriegsverbrechen verurteilt. — Abmontierung von 300 deutschen Fabriken eingeleitet.

28. Oktober. — Demonstration in Stuttgart gegen hohe Preise von Amerikanern aufgelöst. — Stalin erklärte in Zeitungs-Interview, Westen hegt zum Krieg. — Weitere 11 Offiziere in Nürnberg verurteilt. — Russen verschärfen erneut Berliner Blockade.

29. Oktober. — New York Stadtbudget mit Rekordsumme von \$308-857,199 veranschlagt. — Neun Deutsche wegen Kriegsgreuel in München gehängt.

Nachrichten . . .

von Vineland, Ont.

Am 18. Oktober feierten wir ein Dankfest für die gnädige Führung unserer Gemeinde unter Br. Peter Dirksen Leitung. Neun Jahre hat er ihr vorgestanden. In dieser Zeit ist sie zu einer großen Gemeinde herangewachsen. Gern hätten wir ihn länger als Leiter gehalten, doch weil er nicht gut hören kann, hat er dringend um Entlassung. Jetzt ist Prediger Heinrich Wiebe, der Vorsteher des Bethanienheimes, an seiner Stelle gewählt worden. Prediger Peter Görden bleibt auch weiter Gehilfsleiter.

Vor einer Woche gingen wir mit der deutschen Sonnabendsschule an, die von Br. Walter Janzen und Schwester Albert Kornelsen betreut wird. Wir wollen versuchen, das Anzige zu tun, damit bei den Kindern die Muttersprache nicht ganz in Vergessenheit gerät.

Nachdem die Schulen jetzt wieder ihre Türen geöffnet haben, und viele unserer jungen Leute ausgeflogen, um weiter zu studieren. In der „Eden“ Bibel- u. Hochschule sind 8, davon drei in der Bibelschulabteilung. Vier haben sich den zweiten Weg nach Winkler gemacht, um dort die Segnungen der altbewährten Bibelschule zu genießen. Ein anderer studiert im Bibelcollege. 2 Brüder besuchen die McMaster Universität in Hamilton, während eine Schwester in der Normalschule daselbst als Lehrerin lernt, und zwei sich im General Hospital daselbst zum Krankenschwesterndienst vorbereiten; noch eine Schwester nimmt in Kingston einen Schwesternkursus.

Wir haben in diesem Jahre mehrere neueingewanderten Geschwister aufnehmen dürfen, und möchten sie hiermit herzlich willkommen heißen.

Sonntag, am 24. Oktober, fand bei uns eine Hochzeit statt. Die Glücklichen waren Br. Jakob Abrams von hier und Adeleine Enns, Saskatoon. Am Nachmittag vorher feierte man in der Memnonitenkirche eine doppelte Hochzeit. Geschwister Dietrich Penner hatten Silberhochzeit, während ihre Tochter Gertrude sich mit Herrn Franz Görden verheiratete. Wir wünschen allen Gottes Segen.

Ein schweres Unglück geschah hier vor zwei Wochen, indem ein sechzehnjähriges Mädchen, Mary Boldt, von einem Auto angefahren und sofort getötet wurde. Sie war eben gekommen, und auf der „town line“, gegenüber der Pfingstlerkirche, geschah das Schreckbare. Der Herr molle ihre Eltern, Peter Boldt, und die Geschwister trösten. „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue?“ Amos 3:6. — Ungefähr eine Meile ost von Vineland schlängelt sich der Hr. 8 Hochweg durch das Jordantal, dessen bewaldete Anhöhen jetzt in allen Herbstfarben prangen. Unten im Tal, inmitten der Naturschönheit, liegt am Wege ein Zwergdörflein mit einem Wirtschaftshaus im Zentrum. Manah ein müder Wanderer, nein — manch ein rasender Autofahrer hält hier ein wenig an, um seinen Durst zu stillen, und in noch wilderem Tempo geht's dann weiter. Wieviel Herzleid (auch oben erwähntes) hat der Teufel Alkohol doch schon angerichtet!

Jacob S. Reimer.

IDEAL for CHRISTMAS

PACKARD

Electric

Shaver

and the

Skin Level

Shave

4

Smooth Round Heads

(including one "REDHEAD")

SHAVE

FASTER, SMOOTHER

CLOSER, EASIER



100% to 500% more live shaving surface . . . more whisker intake per second

\$24.50

complete with smart traveling case.

INDEPENDENT

CREDIT JEWELLERS

— 493 Notre Dame Ave. —

WINNIPEG — MANITOBA

John S. Epp, Eigentümer.

THE ROADSIDE STORE

(Heinrich & Isaak Redekopp)

R.R. 1, BOX 637

WINNIPEG, MAN.

Wir liefern sofort die

"MAYTAG

ARISTOCRAT 400"

Waschmaschinen

mit elektrischem Motor

\$144.00

Die mit Gasolin-Motor werden

auf Bestellung bald geliefert.

"Booker Stoves" und "Furnaces",

kleine oder große, sofort lieferbar.

Auf Lager haben wir Vorrat und

gute Auswahl von

Weihnachts-"Candy"

und "Provisions"

zu den besten Preisen.



Bestellzettel.

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,

672 Arlington St., Winnipeg, Canada.

(Abonnement laut Gesetz zahlbar im voraus.)

Ich bestelle hiermit:

1. Die Memnonitische Rundschau (\$2.50) \$.....

2. Den Christlichen Jugendfreund (\$0.75) \$.....

(Zusammen \$3.00) Beigelegt sind: \$.....

Name: .....

Adresse: .....

Alter ☐ oder neuer ☐ Leser. (Unbedingt anmerken.)

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege "Bank Draft", "Money Order", "Express Money Order" oder "Postal Note" ein, nicht Bankcheck, bitte!

Probenummer an irgend eine Adresse frei. —

Deutsche Schulbücher

Grammatik .....

Kirchengeschichte .....

Biblische Geschichten—Unruh, Wiens

und Neufeld, sind im Druck und

werden bald lieferbar sein von

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.

672 Arlington St., Winnipeg

Der Große Duden

Neubearbeitete und erweiterte Ausgabe. 690 Seiten. Guter Leinwandband. — Rechtschreibung, Schreibweise und Ausdrücke sind die der deutschen Sprache der Gegenwart.

Preis .....

\$3.65

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.

672 Arlington St. — Winnipeg, Man.

60


Weihnachtsgespräche

162 Seiten, portofrei .....

\$1.50

von

J. P. Dyck, Box 166, Gretna,



C. J. FUNK & COMPANY

Estates, Trusts, Investments, Real Estate, Insurance

WINKLER, MANITOBA

Lucerne Milk Company

297 Owena St., Winnipeg.

Wir zahlen nicht extra hohe Preise an Truckfahrer, um so den Rahm zu bekommen.

Aber wir versprechen, zu jeder Zeit den vollen Marktpreis zu zahlen, und zwar dem wirklichen Produzenten.

Christlicher Handel ist unsere Lösung.

Liefere Sie pünktlich jede Woche an uns und Sie empfangen den Bonus am Ende des Monats.

LUCERNE MILK CO.

Fred L. Luining, Mgr.

Zu vermieten

1 Zimmer, in Winnipeg, möbliert, groß, "light housekeeping".

PHONE 29 184